

Dresdner Journal.



Verantwortlicher Redakteur:
Für den Raum einer geschlossenen Seite kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingekauft“ die Stelle 60 Pf.
Bei Tabellen- und Illustration entsprechend höher.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Spingelstr. 20.
Berliner-Verlag: Nr. 1295.

Nr. 288.

Sonnabend, den 11. Dezember abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem Kaufmann Julius Garfert in Reichenbach i. B. den Titel und Rang als Commerzienrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, den Buchhalter Leuner und Heger bei der Filiale der landwirthschaftlichen Bank der Oberlausitz in Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem in den Ruhestand getretenen Ober-Postassistenten Lorenz in Schmurgenberg das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem Kammerdiener Zimmer in Gaußig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Bauer, Wöttinger, Hebebrandt, Ortler und Decker, jeztiger gegen Tagelohn befristete Postbeamten, als einmündige Postbeamten im Dienste der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Dresden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Ertheilt: eine händliche Lehrentscheidung an der katholischen Schule zu Chemnitz. Kolator: des hiesigen hiesigen in Reichenbach. Der Gehalt beträgt 1600 M. (einschließlich Wohnungsgeld) und steigt, vom 25. Lebensjahre des Lehrentscheidung auf den ersten vier Jahren von 2 zu 3 Jahren, auf den oberen von 4 zu 4 Jahren bis zum Höchstjahre von 3000 M. Bewerbungen sind bis zum 20. Dezember an das hiesige Ministerium einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Unsere Erwerbung in Ostasien.

Es zeigt sich von Tag zu Tag deutlicher, wie das Verhältniß für unsere überseeischen Beziehungen, die Erkenntnis des hohen Wertes von Kolonien und Stützpunkten, und damit auch der Unternehmungsgier, der an dem allgemeinen Wettbewerb auf dem Weltmarkte thätigen Anteil nehmen will, im deutschen Volk stetig wächst. Nicht nur die Statistik über Industrie und Handel der vergangenen Jahre, und der unverkennbar sich allmählich bebende Wohlstand liefern hierfür Beweise, sondern noch viel klarer tritt bei den jetzt in Ostasien sich abspielenden Vorgängen diese Erscheinung zu Tage.

Eine große, noch stetig zunehmende Mehrzahl des deutschen Volkes stimmt dem energischen Vorgehen der deutschen Regierung in China nicht nur aus vollem Herzen zu, sondern wünscht und hofft auch zuversichtlich, daß Deutschland jetzt endlich auch in Ostasien seinen Fuß setzen werde, wie dies England, Frankreich, Rußland, Spanien, Portugal und selbst Holland längst gethan haben, obgleich, von England abgesehen, deren dortige Interessen weit geringer als diejenigen Deutschlands sind. Das deutsche Volk wünscht, daß unsere Regierung sich eine Lage schafft, welche sie in den Stand setzt, solchen Vorkommnissen, wie die Erwerbung der beiden Missionare in Nantchow vorzubeugen, was aber nur geschehen kann, wenn wir selbst einen festen Punkt an der Küste dauernd besitzen, von dem aus wir sowohl einen größeren moralischen Druck ausüben, als auch eine Stütze für geschehene Unbill schneller ergreifen können. Das deutsche Volk sieht es als eine Pflicht der Regierung an, Deutschlands Stellung und Ansehen im fernem Osten zu festigen

und zu stärken, und dies kann gerade den Chinesen gegenüber nur durch eine dauernde Festsetzung an der Küste in nicht zu geringem Umfange geschehen. Die vorübergehende Entsendung einiger Kriegsschiffe, deren Erscheinen selbst auf die schiffsgewohnten Bewohner der wenigen Häfen, welche von uns ferneren Kreuzern angefahren werden, keinen großen Eindruck macht, und von deren Abwesenheit kein Mensch im Binnenlande etwas erfährt, bleibt ziemlich wirkungslos. Es ist aber sehr wünschenswert, daß die gesamte Bevölkerung von unserer Macht Kenntnis erhält. Dadurch wird jedenfalls den Ausdehnungen des chinesischen Handels besser vorgebeugt als durch alle Befehle des Kaisers von China.

Aber nicht nur die Sicherung und der Schutz unserer Missionare, welche ihren verantwortungsvollen, schweren und gefährlichen Beruf dort drüben ausüben, erfordern die Schaffung eines positiven deutschen Besitzes in China, sondern auch unsere Handelsinteressen bedürfen eines festen Stützpunktes dazwischen, wie noch in allerlehter Zeit aus industriellen und Handelskreisen auf das bestimmteste ausgesprochen worden ist. Unter dem Schutz der deutschen Flagge wird der Unternehmungsgier unserer Kaufleute neue Absatzgebiete schaffen und dem Handel mit China einen Aufschwung verleihen, der unserem ganzen Volk zu gute kommen und durch Hebung der Produktion einer Kolonialindustrie für lange Zeiten vorbeugen wird.

Wie sehr man auch von diesem Gesichtspunkt aus ein festes Zugreifen unserer Regierung wünscht, geht unter anderem auch aus der Thatsache hervor, daß sich bereits Gesellschaften zum sachgemäßen Abbau der Kohlenlager bei Wei, etwa 100 km von der Kiautschau-Bucht entfernt, und zur Anlage einer Bucht bei mit den Kohlenbergwerken verbundenen Eisenbahn sowie zum Bau von großen Lagerhäusern und den für die Handelschiffahrt nötigen Hafenanlagen in der Kiautschau-Bucht bilden. In ihrer definitiven Konstitutionierung wird nur die endgültige Entscheidung unserer Regierung abgewartet.

An Unternehmungslust und Kapital fehlt es also nicht, und an dem Erfolge der geplanten Unternehmungen kann nach Anlage der besten Kenner chinesischer Verhältnisse sowie der vielen seit Jahren in Ostasien lebenden Kaufleute nicht gezweifelt werden. Mögen nur solche Projekte, wie die vorstehend aufgeführten, immer zahlreicher auftreten, damit die Regierung sieht, daß sie bei faktischer Besitzergreifung der Bucht von Kiautschau das deutsche Volk hinter sich hat, und daß letzteres aus einem solchen Besitz auch die Nutzenwendung unverzüglich zu ziehen gewillt ist.

Wie die demokratische und sozialistische Presse im höchsten Grade verstimmt ist über die verhältnismäßig guten Ansichten, die man dem Flottenchef mit vollem Rechte prognostizieren kann, so paßt es diesen, in keiner Weise von den nationalen Regungen unseres Volkes berührten Wäntern auch durchaus nicht, daß das deutsche Vorgehen in Ostasien immer noch nicht diejenigen „Konflikte“ gezeitigt hat, die man mit ungünstigen Philisternmienen prognostiziert hatte. Mit größtem Behagen und ohne jede Prüfung nahm die regierungsfremde Presse daher auch alle und jede Nachrichten aus englischer Quelle, selbst die einseitigen, auf und verbreitete sie. So weist sie heute wieder mit Kaschandraem auf eine Wiedergeburt der „Times“ hin. Danach habe Deutschland, nachdem China Deutschlands Forderungen zugestanden, die Räumung Kiautschau an einem später festzusetzenden Zeitpunkt zugestimmt. Deutschland erhalte dafür als Kohlenstation die Einbuchtung von Sanshan in der Provinz Fokien. Diese Einbuchtung, so erklären die „Times“ einigermaßen gereizt, liege einige 40 Meilen nördlich von

Fatshu; sie hat zehn Meilen Tiefe und zwei Meilen Breite und ist von der Seeherseite durch eine Anzahl kleiner Inseln geschützt, bietet daher einen guten Ankerplatz. Möglicherweise werde Frankreich, das ein lebhaftes Interesse an dem Arsenal in Fatshu nehme, etwas bei der neuesten Wendung zu bemerken haben, England denke natürlich nicht daran, Deutschlands Gründe für die Notwendigkeit eines Flottenstützpunktes zu bestreiten, könne aber in Anbetracht seiner großen Handelsinteressen seinerseits nicht gleichgültig bleiben und werde vielleicht auch zur rechten Zeit Ansprüche auf die Dankbarkeit Chinas für die im Laufe des japanischen Krieges geleisteten Dienste anmelden und daran erinnern, daß es auf Grund der Konvention von 1846 gewisse Anrechte auf die zeitweilig besetzte, später geräumte Inselgruppe am Ausflusse des Jangtse, die Chusan-Inseln, besitze.

Endlich einmal, jammeret der „Vormärts“ angesichts dieser Nachricht, werde sich die deutsche Regierung doch bequemen müssen, ihren „Unterthanen“ Klarheit zu schaffen über die Dinge, die in China vorgehen. „Ober sind die lieben „Unterthanen“ nur zur Bewilligung von Schiffen und zum Zahlen von Steuern da?“ Das Organ der Umstürzer mag sich beruhigen. Die Regierung wird den richtigen Moment zur Bekanntgabe ihrer Pläne schon selbst wählen. Darin, daß in den letzten Tagen, die jetzt gemoben werden, die irdischen Hände der Herren Richter und Schönfärbler nicht zu suchen haben, stimmt der verständige Teil des deutschen Volkes mit der Regierung jedenfall überein. Und was die Wiedergeburt der „Times“ anlangt, durch welche die Demokratie in so große Aufregung versetzt worden ist, so beruht sie, wie inzwischen schon von maßgebender Seite bekannt gemacht wird, auf blauer Erfindung unserer lieben „Bettler“ jenseit des Kanals!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hielten gestern abend den Vortrag des Staatssekretärs v. Hülsen.

Die Berliner Blätter schreiben, sei wegen Erkrankung der Prinzessin Viktoria Luise, der einzigen Tochter der Kaiserpaare, die für gestern abend angekündigte Hofgesellschaft, bei welcher „Meister Bachmann“ vom Ensemble des Schauspielhauses gegeben werden sollte, bis auf weiteres verschoben worden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 6. d. M. ist der bisherige Kommandeur des 2. Seebataillons Major Kapla v. Loßow zum Kommandeur des aus Mannschaften beider Seebataillone und Freiwilligen der Marine v. formierenden neuen Bataillons Marineinfanterie und Kapitänleutnant Grapow, welcher früher als Lieutenant und als Kompagnieführer bei der Marineinfanterie in Friedriehsdorf und jetzt gefangen hat, zum Führer der aus Marineinfanterie und Freiwilligen der Feldartillerie v. formierenden Artilleriekompagnie ernannt worden. Die von der Offizierskammer des neuen Truppenteils stehenden Seesoldaten und Marineinfanteristen, im ganzen gegen 450 Mann, sollen am 14. von Kiel nach Wilhelmshaven in Marsch gesetzt werden. Den ganzen mitteln gemieteten Lloyd-Dampfer nach Ostasien abgehenden Truppentransport wird der nun Kommandant E. R. S. „Prinz Wilhelm“ ernannte Korvettenkapitän mit Oberleutnantenrang Truppel führen.

Der zur Zeit auf Urlaub in Berlin anwesende Kaiserl. Generalkonsul für Japan, Dr. Schmidt-Ledda, ist dem Unterstaatssekretär im Konsularien Amte, Frhrn. v. Nitzsch, zur Unterstützung bei der Fortführung der Geschäfte der Konsularabteilung bis auf weiteres zugewiesen worden. Dr. Schmidt-Ledda, seit 1888 Generalkonsul in Yokohama, hat im Jahre 1884 als Sekretär der internationalen Kongresskonferenz in Berlin, 1885-86 als deutsches Mitglied der Grenzregulierungskommissionen

Sanshan und 1888 als Leiter der Konsularbehörde in Batavia fungiert, von 1895 bis 1896 hat er auf den Samoa-Inseln das deutsche Konsulat vertrretungsweise verwaltet.

Die „Berl. Vol. Räte“ schreiben: Wenn man das Gesamtbild der dreitägigen Flottengehebe des Reichstages durchmustert, so fallen zwei Momente auf, das ist einmal die Abgabe des Zentrums an die marxistische Propaganda der Freisinnigen Volkspartei, und dann die Uebernahme der Richterischen Wahlparole: „Wider den Absolutismus“ durch die Sozialdemokratie. Der öffentlichen Meinung hinsichtlich des wahren Zwecks und Inhaltes jener famosen Wahlparole keinen Augenblick einzuflößen, wird sich ja später noch reichliche Gelegenheit finden; wenn aber die „Freisinn. Ztg.“ Tag für Tag die vollen Schalen ihres Jorues über alle jene, insbesondere über jene „wird Dupens ausgehüllte Kommerzianten“, das heißt über das Komitee von Vertretern der Industrie, des Handels, des Bergwesens und des Handwerks, ausgießt, welche sich erheben, im Marinestage anderer Meinung zu sein als Dr. Eugen Richter und seine Getreuen, so dürfte demgegenüber bei dem Herausgeber der „Frei. Ztg.“ wohl die bescheidene Erwägung am Platze sein, wo denn in deutschen Landen eigentlich noch die Herrschaften zu finden sind, die seinem Hufe, unter dem Banner des Deutschfreisinn die Marinepolitik der Regierung zu bekämpfen, geschweige denn das Gros der deutschen Arbeiterschaft hat dem Räder der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft, die es am Gängelbande des Freisinn erhalten sollten, längst den Rücken gekehrt und wendet die Waage der Sozialdemokratie. Das Handwerk, das Berggewerbe hat sich von dem Richterischen Parteiprogramm abgewandt, weil es darin weder Nutzen noch Abhilfe für seine Räte gefunden hat. Die deutschen Landwirte bleiben einer Partei fern, deren Führer ihnen den Rat giebt, sich selbst zu organisieren, der Handel hat zu einem sehr großen Teile eingesehen, daß sich es nicht mehr ein, daß die vom Deutschfreisinn verfochtene Kampftheorie a outrance ein zweischneidiges Schwert ist und daß hingegen die Politik eines maßvollen Schutzes der nationalen Arbeit mit einer achtunggebietenden Kriegsmarine hinter sich den Interessen des deutschen Kaufmannstandes doch nicht zu unterschätzenden Vorzug leistet, und die deutsche Industrie, deren fanatische Bekämpfung eine Spezialität der „Frei. Ztg.“ bildet, wäre doch lieber der letzte Faktor, auf den Dr. Richter seine Marineopposition stützen ließ, seinen Neuwahlkampf gründen könnte. Wo also — darf man wohl fragen — sind diejenigen Elemente, in deren Namen Dr. Eugen Richter eine Sprache führen kann, als verlässerte seine Persönlichkeit das deutsche Volksgewissen? Wie erinnern an die letzten Wähltagesskizzen, wo im ersten Anlauf aus eigener Kraft nicht ein einziger der Richterischen Kandidaten, auch der Führer selber nicht, ein Mandat zu erringen vermochte, die Fraktionsmitglieder der freisinnigen Volkspartei vielmehr samt und sonderst mit Hilfe fremder Kräfte durch das Seitenrücken der Stichwahlen in den Reichstag hineinschlüpfen! In Ansehung dieser Sachlage wird der Herausgeber der „Frei. Ztg.“ sich ihnen darin finden müssen, daß seine patriotischen Deklamationen im Reichstage wie in der Presse von der öffentlichen Meinung nicht allzu tragisch genommen werden, und daß Dr. Eugen Richter mit seiner Verdrossenheit ob des platten Zusammenbruchs all' seiner Vorherfagungen über das parlamentarische Schicksal des Flottengehebes im deutschen Volke so ziemlich allein steht.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Das sozialdemokratische Zentralorgan gleicht einem Reigen, der in Schmähungen und Drohungen schon längst alle Superlative erschöpft und sich nur noch wiederholen kann. Angesichts der Absicht der konservativen Partei in der nächsten Kammer, die lächerliche Vereinsgesetzgebung zu revidieren, versichert der „Vorwärts“, daß, wenn die lächerliche Regierung sich von den „konservativen Heißspornen“ treiben lassen sollte, sie sich nicht wundern dürfe, wenn dem sächsischen Staat während des Spott werden würde. Nachdem die deutschen Sozialdemokraten in ihren Kundgebungen sich stets als international und republikanisch erklärt und sich über patriotische Bedenken und Grundgedanken nicht gehört hat, seine vorzügliche Tugend und musikalische Begabung erkennbar zu machen. Sie spielten die Sonate mit so viel Sicherheit als Freudigkeit in freiem flüchtigem Vortrag, wobei der Gesang ausgleichlicher Ton und seine Kantilenbehandlung besonders hervorzuheben. Es gewährten mit dieser Ausführung wie mit den späteren Einzelleistungen dem Hörern eine willkommene, wertvolle Abwechslung und empfingen dafür den verdienten warmen Beifall.“

Die Räume des Dresdner Kunsthauons (Victoriahaus) weisen zur Zeit einen sehr stattlichen Inhalt auf. Da ist zunächst eine Sammelausstellung des Orientalen Malers Ray Habes (Berlin). Der Name wird den meisten neu klingen, und in der That liegen die ersten Erfolge des 1868 geborenen Künstlers, der ein Schüler des Architekturmaler Paul Ströb (gest. 1892) gewesen ist, noch gar nicht weit zurück; dasjenige Werk, das ihn in den nächsten Kreisen bekannt machte, „Arabischer Markt in Kairo“, ist vor sechs Jahren entstanden. Habes hatte im Alter von 16 Jahren schon eine Studienreise nach Sizilien, zwei Jahre später eine solche nach Ägypten mit seinem Lehrer gemacht. Fast alljährlich lebte er dann in das Wunderland der Pharaonen zurück, um von dort aus nach Arabien, Kleinasien, Palästina zu besuchen. Einen Teil der künstlerischen Früchte, die er von diesen Reisen mitgebracht hat, sehen wir jetzt in dem Volkstammlichen Salon in häßlicher Anordnung beisammen. Es sind Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen, in der Mehrzahl ausgeführte Bilder neben Skizzen und Studien. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß diese Arbeiten sehr ungleichwertig sind und daß sich darunter manches befindet, was man eben nur in einer Sammelausstellung gelten läßt. Von den großen Gemälden zieht in erster Reihe das „An der Klagemauer in Jerusalem“ benannte die Aufmerksamkeit auf sich. Es hat seine Wängel — die beiden hockenden Aiten sind sich gar zu ähnlich und in der linken Gruppe löst sich der ins Profil gestellte Mann

Kunst und Wissenschaft.

Konzerte. Der erste Aufführungabend des Tanzkünstlervereins, der durch die Gegenwart Sr. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Georg, des Prinzen Albert und der Prinzessin Katharine ausgezeichnet ward, brachte neben gewohnten Gaben klassischer Herkunft zwei neue Werke, beide von gebiegenem und ammutendem Musikgeschalt. Das Tzerett C-dur op. 74 für zwei Violinen und Viola von Anton Dvorak zeigt den Meister in der poetisch poetischen Erfindung, namentlich in den ersten Teilen, wie in der feinen Durchbildung des Satzes, der dem Charakter der drei Instrumente aus glückliche entspricht. In knappgefaßtem Rahmen giebt der Komponist reizvolle Stimmungsbilder, unter denen das E-dur-Larghetto die fächer melodische Wärme ausstrahlt, während ein unerkannter nationaler Grundton dem Satze eine besondere Würde giebt. Verhältnismäßig schwächer wirken die abschließenden Variationen auf ein nicht gerade plastisch herausstretendes Thema. Die klassisch abgewogene instrumentale Behandlung, die vorzüglich, nirgends abstraktdoll beruhende Ausnutzung der mit dem gewählten Material erreichbaren Klangmöglichkeiten bilden einen besonderen Vorzug dieses Kammermusikwerkes, das von den Herren Altmann, Schlegel und Spitzer mit Wohlklang und feiner Abweisung zu Gehör gebracht wurde. Als zweite Neuheit enthielt das Programm Variationen über ein Originalthema (op. 77) für zwei Klaviere von Hermann Scholz. Auf einer breiten thematischen Grundlage von edler harmonischer Schönheit ist eine Reihe größtenteils wirklich kontrastierender Sätze aufgebaut, vorwiegend lyrisch anmuthend, wenn es auch nicht an kräftigeren Forderungen und Accenten fehlt. Die mittleren Variationen der Komposition, insbesondere die schwärmerisch-entworfene vierte Variation und die folgende, in bellamatorischer Freiheit sich ergehende erscheinen besonders ein-

druckvoll. Wie in allen uns bekannten Klavierkompositionen des Künstlers verbindet sich auch hier kein geübter Kanonik und dabei durchdringende Schablonen mit Wohlklang und Schönheit des Kolorits zu festem Eindruck. Dr. Scholz erweist sich natürlich als der beste Vermittler seines Wertes und wurde dabei von Hrn. Scherwood vorzüglich unterstützt. Zu Beginn des Abends spielten die Herren Roth und Grünwader musterhaft folgerichtig eine Bachsche Sonate (Nr. 1 G-dur) für Cembalo und Violoncello in F-dur. Grünwaders Einrichtung für Pianoforte und Violoncello. An den Schluss war ein alter Liebling der Freunde klassischer Kammermusik gestellt, Mozarts Quinette in Es für Klavier und Violoncello. In der gleichmäßig durchgeführten Wiedergabe durch die Herren Schneider (Klavier), Wiegner (Cello), H. Lange (Klarinette), Kretsch (Horn) und C. Schmidt (Fagott) genährte das allbekannte Meisterwerk dem Hörern einen ungetrübten Genuß, eine Erquickung für das Ohr und nicht weniger für das Gemüt durch die Vereinigung von sinnlicher Schönheit mit innigem Gefühlsvortrag.

Am Donnerstag führte Dr. J. V. Nicodó, der auch ihm als Gründer und Leiter denannten Chor, der im Sommer schon eine günstige Probe abgelegt hatte, in ein größeres Treffen. Dieses, ein a-cappella-Abend im Vereinshause, verlief ebenfalls glücklich. Es zeigte sich, daß der jährlich stattfindende Chor binnen kurzer Zeit einen guten Zusammenhalt gewonnen hat und von seinem thätigen Führer nach manchen Seiten hin bereits zu großer Fertigkeit gebracht ist. Beispielsweise vliegt eine so feine Behandlung der Tonstärke, namentlich eine so sichere Beherrschung und Abstützung des Piano, wie sie vortretend in Sätzen Palestrinas und Seb. Bachs angewandt wurde, wenigen Chorreinigungen in diesem Alter zu eigen sein. Das Material ist dagegen nicht auf der Höhe, die Dr. Nicodó erreicht haben muß; zwischen Männer- und Frauenstimmen bleibt das rechte Stimmverhältnis herzustellen und der Sopran muß noch an Frische

und Wohlklang gewinnen. Das Programm umfaßt ausschließlich Tonstücke älterer Meister, die nach geistlichem und weltlichem Inhalt zusammengefaßt waren. An der Spitze der ersten fanden Altitalien, voran der ältere Scarlatti, das Haupt der neapolitanischen Schule, ihm folgend Rossini und Boletina. An sie schloß sich der hervorragende Niederländer Madrigalkomponist Arcadelt, hier durch ein Avo Maria vertreten, an und vermittelte den Uebergang zu den deutschen Meistern Michael Praetorius und Seb. Bach. Im zweiten Teil waren die beiden Zeitgenossen und Thüringer Landeskantoren Joh. Eccard und der bedeutendere Leo Hasler, bewachsen der Köstler Kantor D. Friederici berüchtigt sowie am Schluss der Mailänder Gattolisi, dessen jüngerer Tansgänger selten da verossen werden, wo man unbesleitete mehrstimmige Gesangsmusik in größerer Maße vorführt. In den ersten Stücken teilweise noch etwas nachhaft in den Einlagen (Sopran) und vorübergehend unklar in der Intonation, entfaltete der Chor allmählich immer mehr Sicherheit, Klang und Ausdrucksfülle und gab schon mit den Sätzen von Palestrina (das Weichnachtslied verlangt übrigens nicht das hier von Nicodó beliebte rasche Tempo, das es seines geistlichen Tones entleert) und von Seb. Bach (Choral „Komm, s'her Tod“) freie, erwidrende Leistungen. Zwischen die Chöre des ersten Teils schloß sich ein Kammermusikstück, zwischen die des zweiten eine kleine Folge instrumentaler Einzelleistungen ein. Jenes Werk war die erste Sonate (G-dur) für Klavier und Violoncello von Nicodó, eine zwar lang ausgezogene, aber den Segen glücklicher Lebensstunden und Stimmungen aufweisende, melodisch wie harmonisch reiche und reizvolle, für beide Spieler dankbare Komposition. Sie wurde gespielt von den Herren Prof. James Knapp, einem sehr bedauerndem Frankfurter Künstler, und Heinrich Riemer, einem jetzt in Nürnberg wohnenden Gelehrten, der als Mitglied des Württembergischen Hierorts einmal im Vorjahre Gelegen-

hinweggesetzt haben, kann diese Drohung unmöglich irgendwo verfangen. Aber der „Vorwärts“ geht noch einen Schritt weiter, er erinnert daran, daß im Jahre 1866 nationalliberale Männer Sachsen den getragenen Preußen zur Speise vorsetzten wollten. Wenn nun jetzt die sächsische Regierung Sachsen beim sächsischen Volke verhaften möchte, so brauche sie sich nicht zu wundern, wenn „jener nationalliberale Gehalt“ in neueren Formen wieder aufleben würde.“ Daraus scheint hervorzugehen, als ob die Sozialdemokratie sich unter Umständen entschließen würde, in Sachsen eine Agitation für die Einverleibung des Königreichs in Preußen einzuleiten. Diese Agitation dürfte mehr als Heiterkeit als auf Erfolg zu rechnen haben. Bisher scheint man es nur mit einem Scheitern einzelner Führer zu thun zu haben, der indessen schwerlich irgendwo ernsthaft genommen werden wird. — Das glaubt der „Vorwärts“ natürlich auch selbst nicht. — Er weiß aber, daß er seinem Lesepublikum ungefährt das allerhöchste Zeug vorsetzen darf!

In verschiedenen deutschen Städten haben in jüngster Zeit Demonstrationen der Anarchisten stattgefunden. In München beschlagnahmte die Polizei bei dem Anarchisten Josef Schwegler eine Anzahl anarchischer Schriften. In Frankfurt a. M. wurde der Anarchist Jodel auf Grund des Urtheils eines bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen, und gegen den gleichfalls in Frankfurt a. M. wohnhaften Anarchisten, Ullricher Knoll, hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Aufreizung zum Mord verhandelt. Die Straftat soll in einem Artikel der beschlagnahmten Nummer des „Sozialist“ vom 11. November etc. enthalten sein.

An Initiativentwürfen sind im Reichstag weiterhin eingegangen von der freisinnigen Volkspartei der schon früher eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die eingetragenen Berufsvereine, von den Konservativen mit Unterstützung des Zentrums im Anschluß an die früheren Anträge über Entwurf eines Einheitsmaßes für das Reich, ferner eine Resolution, die Regierung zu ermahnen, einen angemessenen Zoll auf Sacharin durch Abänderung des Zolltarifs einzuführen in Verbindung mit einer Zollerhöhung für den im Inland produzierten Sacharin. Die Reformen haben ihre früheren Gesetzentwürfe, betreffend das Bestehen der Schlachtereien und die Einwanderung ausländischer Juden, wieder eingebracht. Die Einwanderung soll unterlag werden und die in Deutschland sich aufhaltenden ausländischen Juden, welche die Staatsangehörigkeit nicht erworben haben und nicht schon seit einer gewissen Zeit ein Gewerbe oder ein Geschäft in Deutschland betreiben, sollen ausgewiesen werden. Ein anderer Antrag der Antisemiten verlangt einen Gesetzentwurf, wonach für alle Privatversicherungs-gesellschaften eine staatliche Prüfung und Genehmigung der von ihnen aufgestellten Versicherungsbedingungen vorgeschrieben wird. Endlich verlangen die Antisemiten auch noch in einem Gesetzentwurf, das geltende Reichstagswahlrecht zu einer Reichstagswahlrecht zu erweitern. — Die freisinnige Vereinigung beantragt mit Unterstützung von sozialdemokratischen Abgeordneten Verlesung eines Gesetzentwurfs, welcher die dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen in § 152 der Reichsgewerbeordnung beseitigt und den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen begründeten Vereinen Rechtsfähigkeit verleiht, wenn sie den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs genügen.

Nach der im Reichsreisebahnamt aufgestellten Nachweisung der auf den deutschen Eisenbahnen, ausschließlich Bayern, im Oktober vorgekommenen Betriebsunfälle sind im ganzen 241 Betriebsunfälle vorgekommen. Bei den Unfällen wurden 69 Personen, darunter 6 Reisende, getötet und 145 Personen, darunter 37 Reisende, verletzt.

Die Reichstagskommission für das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit hat den ersten Abschnitt des Entwurfs, allgemeine Vorschriften, beraten und bis § 18 erledigt, ohne daß wesentliche Änderungen der Vorlage beschlossen worden wären.

Heute tritt die von der landwirtschaftlichen Kommission des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung von Handelsverträgen eingesetzte Unterkommission zusammen, um nach Rathgabe der von der landwirtschaftlichen Kommission niedergelegten Grundsätze darüber zu beraten, in welcher Form Erhebungen über die in das landwirtschaftliche Gebiet fallenden Produktionsverhältnisse stattfinden sollen.

Wie verlautet, liegt es nicht in der Absicht der Budgetkommission des Reichstags, noch in diesem Jahre zusammenzutreten und die ihr zugewiesene Beratung der Marinevorlage zu beginnen.

Unter der Ueberschrift: „Absolutismus oder Parlamentarismus?“ bringt die „Sächsische Arbeiterzeitung“ einige Bemerkungen, die weiten Kreisen den Weg zeigen, welchen die Sozialdemokratie mit Hilfe der übrigen demokratistischen Elemente zu gehen gedenkt. Der Kampf um die Marinevorlage werde zum Kampfe um die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags, so meint die sozialdemokratische Organ, und fährt dann fort: „Wenn die Regierung eine siebenjährige Bewilligung fordert nur aus dem Grunde, weil ihr die gesetzlich vorgeschriebene alljährige Bewilligung lästig ist, beginnend mit der Gefahr von seinem Nachbar zur Linken nicht recht los —, aber es liegt eine gewisse einseitige Kraft und eine zusammenhaltende Stimmung in der Ausführung des eigentlichen Vorwurfs, wozu das kein befriedigendes Resultat nicht wenig beiträgt. Naches ist überhaupt ein geschickter Kolorit, der in dieser Beziehung der Welt des Orients nichts schuldig bleibt. Seine Landchaften, seine Vorstellungen des Volkstreibens beweisen das. In den besten Belegen dafür gehet der Abend am Nil“, ein im Ton sehr feines, recht anmutendes Bild, das die Stimmung des Nilotides zu erschöpfen scheint; besonders schön wirkt die Palmengruppe, auf die das Licht der untergehenden Sonne fällt. Nicht alle größeren Landchaften sind so sorgfältig wie diese angeführt; in einigen giebt sich der Maler einer flüchtigen breiten Behandlung und mehrfach auch einer Ueberzeichnung der solarischen Wirkung hin. So beispielsweise bei dem „Friedhof von Gub“ und dem „Sonnenuntergang in Aduan“, bei welsch letzteren Bilde neben der allzu berechneten Heraushebung der Gegenstände auch die leichte Ausführung der Rollen stört. Von den Darstellungen des Straßenlebens ist der in Sonnenschein und Staub eingehüllte „Markt von Gub“ eine der gelungensten, obwohl sie sich im Mittelstadium sehr leer giebt. Unter den Bildern und Skizzen in Öl wie unter denen in Wasserfarbe gemalt man verschiedene treffliche Studienköpfe (Hassan, Studienkopf aus Damaskus) sowie manche mit überzeugender Frische und Feinheit vorgeführte kleine Stillleben von der Gasse, Innenräume und Architekturen, wofür Naches namentlich im Aquarell eine bemerkenswerte technische Fertigkeit einzuweisen hat. Überblickt man die ganze Reihe dieser Leistungen, so hat man den Eindruck von einem sehr befähigten Künstler, der alles Handwerksmäßige leicht beherrscht, gut beobachtet, lebhaften Farben Sinn besitzt, malerisch zu sehen und Form und Stimmung schäufeln weiß, ohne ein Ende der zu sein, durch individuell reizvolle und überraschende Auffassung sich hervorzuheben. — Andere, wesentlich kleinere Sammelausstellungen

einer gelegentlichen Ablehnung ausgelegt ist, warum dann nicht weiter gehen und das Bewilligungsrecht des Reichstags überhaupt aufheben? Durch die Erklärung des Reichstags giebt die Regierung unumwunden zu, daß sie die parlamentarische Gesetzgebung überflüssig ist, daß sie sich der Beschlußfassung und der Kontrolle des Reichstags soweit wie möglich entziehen will.“ Und der fulminante Schluß des erwähnten Artikels lautet: „Es gilt eine Entscheidung darüber, wer in Deutschland herrschen soll: das Volk oder der vom Kaiser ernannte Reichstagskanzler.“ Wenn die Sozialdemokratie unter „Volk“ versteht, ist kein Geheimnis; das „Proletariat“ bezugnehmend, die dem Reichstagskanzler gegenüber, ist das Ziel der ganzen sozialdemokratischen Agitation und Aktion. Daß den bürgerlichen Demokraten zugunsten wird, der Sozialdemokratie hierzu die Wege zu ebnen, beweist, wie niedrig die „Genossen“ die demokratische Intelligenz einschätzen.

Bei dem Vorprieger Wahlkampfe verbreiteten die Freisinnigen ein Flugblatt mit folgenden Sätzen: „Die antisemitische Bewegung erscheint bei weitem verwerflicher als die sozialistische Agitation. Sie richtet sich nicht bloß gegen äußere Verhältnisse, sondern gegen Menschen an sich und ihre Abkündigung.“ Die antisemitische Agitation ist vorzugsweise von Personen ausgegangen, welche sich zu den sogenannten gebildeten Ständen rechnen. Allerdings vermag höhere geistige Bildung ohne entsprechende Charaktersbildung die Unbilligkeit und Rohheit in noch raffinierterer Gestalt hervorzuheben zu lassen.“ Dagegen zeigt es im antisemitischen Flugblatt: Die Freisinnigen sagen: sie wollen gleiches Recht für alle; aber wo sie die Macht haben, sind sie die ärgsten Verdrücker. Sie werfen uns vor, wir seien Judenbeißer; aber sie selber beßen gegen alles, gegen alle und Geisteskräfte, gegen Bürger und Bauern, gegen Arbeiter und gegen untern Kaiser, nur über die Ausbeutung unseres Volkes durch das jüdische Großkapital sagen sie kein Wort; denn Judenpein und Judenverhöhnungen sind die Hauptkämpfe der freisinnigen Partei. Freisinnigen können wir nicht wählen!“ — Da trotz dieser gegenständlichen Widerwärtigkeiten die Antisemiten bei der Stichwahl dem freisinnigen Kandidaten ihre Stimmen gegeben haben, so läßt sich daraus allerdings eine ganz sonderbare Art von „Selbstverleugung“ erkennen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der verfassungstreuere Großgrundbesitz vertritt ein Mandat für den Reichstag, in welchem konstatiert wird, daß er sich stets bemüht habe, alle Fragen nicht nur auf ihre Legalität, sondern auch in Zusammenhang mit dem Interesse der Gesamtmonarchie zu prüfen; er erinnert daran, daß er behufs Schaffung eines Ausweges aus der durch die Sprachverordnungen geschaffenen Lage leider vergebens vor den Konsequenzen einer unheilvollen Politik gewarnt habe, welche die Monarchie tief erschütterte. Trotz des entschiedenen Kampfes gegen das Ministerium Badeni bei der Großgrundbesitz für die Delegationswahlen eingetreten und habe beschlossen, für das Wahlrechtverbot zu stimmen. Das Mandat will nicht auf die jüngsten parlamentarischen Ereignisse zurückkommen, erinnert aber an den Protest gegen die lex Falkenhayn und an die Stellungnahme gegenüber den ihr folgenden Ereignissen, von denen jeder wünschen möge, daß sie eine gerechte und beruhigende Haltung der Regierung und des Parlaments nach und nach in Bereitschaft gerieten. Der verfassungstreuere Großgrundbesitz begreift sich mit der neuen Regierung in dem Bemühen zur Herstellung eines verfassungsmäßigen Zustandes und des Ausgleichsforum, unterläßt hierbei aber keinen Augenblick den Ernst der Situation und bemüht sich nach allen Seiten im Sinne einer möglichen Lösung seinen Einfluß zur Geltung zu bringen, möglichen einzumüllen und das Bewußtsein zu wecken, was alles in diesem Augenblicke für das Vaterland auf dem Spiele stehe. Obwohl man vorläufig trotz der äußersten Bemühungen, eine Verständigung zu erzielen, zu einer negativen Entscheidung gekommen sei, sieht der Grundbesitz von einer Erweiterung des Inhaltes der Verhandlungen ab, weil diese wieder aufgenommen werden müßten. Der Großgrundbesitz erblickt von vornherein kaum überflüssige Hindernisse für die Aktion der Regierung, die mit gutem Willen und unermüdlichem Eifer an die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe gegangen war, vor allem in der Kürze der verfügbaren Zeit, in den scharfen Gegenständen der letzten Parlamentstage, endlich in dem Einflusse der eines isolierten Staates spottenden Prager Vorfälle auf die politische Stimmung. Die Vereinigung erwartet von der Regierung unabweisende und energische Maßnahmen zur Sicherung des Lebens, des Eigentums und der staatsbürgerlichen Stellung der Deutschen Böhmens, und wird die notwendige Politik der Beruhigung sowie alles unterstehen, was die Regierung anwenden wird, um Anspannungspunkte zu suchen und zu finden für die Wiederherstellung parlamentarischer, verfassungsmäßiger Zustände. Die Vereinigung steht den deutschen Staatsmännern im Kampfe um die berechtigte Stellung der Deutschen Oesterreichs treu zur Seite und

wird unablässig für das österreichische Staatswohl unter Aufrechterhaltung der bisherigen Prinzipien eintreten. — Auch die deutsche Volkspartei hat eine Kundgebung erlassen. Diese motiviert den äusseren Kampf sämtlicher auf deutschnationaler Grundlage basierender Parteien gegen die Sprachverordnungen und deren Urheber, dankt der Wählerchaft für ihre Unterstützung und konstatiert als Erfolg des Kampfes den Austritt des Ministeriums Badeni, als dessen trauriges Erbkind eine heillos scheinende Verwirrung aller Verhältnisse und die Sprachverordnungen zurückgelassen sei. Solange die Sprachverordnungen existieren, scheidet die Möglichkeit, ein arbeitstüchtiges Parlament herzustellen, ausgeschlossen. Das Einverständnis, das während des Kampfes unter der deutschen Volkspartei, der deutschen Fortschrittspartei und der radikal-nationalen Gruppe bestanden habe, habe sich in der letzten Zeit nicht nur erhalten, sondern auch auf andere Parteien ausgedehnt, sodass die neue Regierung den einschneidenden Forderungen aller Parteien der Linken gegenüberstehe. Die Volkspartei verlangt die Annulierung der lex Falkenhayn, die Entfernung jener Personen des Reichstags, die an den Gesetzwidrigkeiten thätigen Anteil genommen und die Aufhebung der Sprachverordnungen. Die neue Regierung sei diesen Forderungen nicht so weit entgegengekommen, daß eine Änderung des parlamentarischen Verhaltens der Partei hätte ernstlich erwogen werden können. Weit entfernt zu verlernen, daß die baldige Wiedereröffnung der parlamentarischen Tätigkeit im politischen und wirtschaftlichen Interesse des Volkes gelegen sei, lege die Partei ebenso den Überzeugung, daß das Volk eher einen noch längeren Stillstand der verfassungsmäßigen Einrichtungen, als das Abweichen von den Grundsätzen der nationalen Ehre und der nationalen Ehre dulden werde. Die Partei verlangt vorerhand nichts als Wiederherstellung des Zustandes vor Erlassung der Sprachverordnungen; sobald das geschehen sein werde, sei die Bahn für weitere Verhandlungen frei.

Die einstimmig beschlossene Kundgebung sämtlicher die Majorität des Abgeordnetenhauses bildenden Klubs führt auf dem bekannten Abschluß und drückt den Entschluß aus, solidarisch für folgende Grundzüge einzutreten: Anerkennung der historischen Grundzüge der Autonomie der Königreiche und Länder, getreue Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationalitäten des Reiches, Pflege edler Religiosität und Sittlichkeit, fruchtbarer Arbeit, wirtschaftliche und soziale Hebung aller Klassen in der Ueberzeugung, daß hierdurch das Wohl und die Macht der gesamten Monarchie und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Völker befördert wird. Beweise einer frischen und fröhlichen Haltung der deutschen Alpenländer die vollständige Hinschickung der Rechte des deutschen Volkes beschließen, so dürfen doch andererseits die Majoritätsparteien von der Opposition eine vorurteilsfreie und gerechte Würdigung der nationalen Rechte anderer Völkern verlangen. Die Majorität behauptet, daß ihre zur Verbeugung der Gefahr einer Staatstreue angewandten Bemühungen zur verfassungsmäßigen Regelung des Ausgleichs nicht gelungen seien und bittet, daß ihre äußersten Entgegenkommen in der Sprachverträge sowie in formalen Fragen bei den jüngsten Verhandlungen die Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse nicht herbeizuführen vermochte. Insbesondere behauptet sie die gegenwärtige schwere Schädigung des Parlamentarismus in Oesterreich und die Unsicherheit des Verhältnisses zu Ungarn sowie die Verberührung dringender wirtschaftlicher und sozialer Arbeit, lehnt aber für diese traurige Lage der Dinge die Verantwortung ab, zieht jedoch nicht die Hoffnung auf eine gerechtere Lösung der schwebenden Schwierigkeit auf.

Eine Abordnung Prager Reichsdeutscher, bestehend aus vier Herren, darunter der Obmann des böhmischen Hilfsvereins, erschienen gestern beim deutschen Botschafter, um für den vielfachen Schaden, der Reichsdeutschen durch den gegen sie ausgehenden tschechischen Böbel zugefügt worden ist, Entschädigung zu verlangen. Graf Guleuburg versprach, aufs wärmste einzutreten für eine volle, nach dem internationalen Recht nicht zu verweigende Entschädigung.

Pola. Gestern nachmittag fand die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürsten v. Sterned in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stefan statt.

Budapest. Abgeordnetenhauses. Der Antrag des Reichspräsidenten v. Banffy, nach welchem der Gesetzentwurf über das Ausgleichsverfahren nicht einem besonderen Ausschusse sondern dem Finanzausschusse überwiehen werden soll, wurde gestern, wie schon in einem Teile des gestrigen Blattes gemeldet, in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 77 Stimmen angenommen. Das Haus erledigte alsdann in der Tagesordnung die Vorlage betr. die Orts- und Gemeindefinanzen. Der Antrag Paulsch, nach welchem in Schulbüchern und in den für die Dienstlichkeit bestimmten Ausgaben werden der amtlichen Benennung auch die bisher gebräuchlichen Orts- und Gemeindefinanzen beibehalten werden können, wurde mit 106 gegen 70 Stimmen angenommen.

Wir dem Lesern natürlich nicht erst vorzustellen; die Kunstfreunde kennen seit langem die ausgezeichnete Persönlichkeit dieses den Durchschnitt überragenden Malers. Selten wir von der Internationalen Ausstellung ab, in der er mit älteren Arbeiten erschienen war, so haben wir das letzte Mal vor Jahresfrist in Remas Kommission eine Reihe Bilder von ihm gesehen, mehr Verträglich neben wenigen Landchaften. In der Ausstellung bei Volkstumm sind nun die Landchaften in der Ueberzahl. Die wertvollsten und erfolgreichsten dieser neuen Leistungen ist das „Bauernhaus im Schwanenwald“; dahinter kommt die Herbstlandschaft (Heidelberg), obwohl hier schon etwas viel auf Bild gebracht ist, was noch mehr von der Kunst des Remas (im Tannus) alt ist, so gut sie immer ausgeführt sein mag, aus dem Illustrationen nicht herauskommt. Auch bevorzugt Trübner, der doch die Farbe wie wenige zu weichen versteht, einen dumpfen, trockenen Ton, der durch die dargelegte Natur nicht gerechtfertigt ist. Darunter leidet insbesondere das „Weisfeld“, dessen Vordergrund schlechtweg apokalyptisch aussieht. Die „Kinde auf der Herrensinsel im Chiemsee“ hat einiges von der alten faszinierenden Kraft und Anmutigkeit Trübnerscher Malerei, ist aber zugleich zu dunkel, daß man sich nur mühsam in das Bild hineinfindet. Der besten dieser Landchaften kommen an Wert und Wirkung die beiden Bildnisse eines Kindes und eines jungen Mädchens gleich, die nur nicht sehr günstig gelangt sind — frühe prächtige Leistungen, welche wiederum die große Trefflichkeit des in dieser Kunst mit Wohl verwandten Künstlers bezeugen. Der letzte, der mit mehreren Arbeiten im Salon vertreten ist, Richard Viech, soll ein Schüler Franz Studts sein. Was er uns bietet, ist fürchterlich gültender Kopf, also nicht reif für die öffentliche Vorführung und für die Kritik. Die größeren Bilder, in der breiten Art gemalt, sodass sie gar nicht mehr wie mit dem Pinsel hergestellt erscheinen, enthalten teils Unflares, teils Absonderliches; die Studien machen sich dieser Bezeichnung unwert, denn

Frankreich.

Paris. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, sofort und bis zum Parlament seine Entscheidung getroffen, durch einfachen Gesetz Fälle zur Anwendung zu bringen, falls sie eine Spekulation in Zwangsartikeln verhindern will. Die Kammer hat den Gesetzentwurf bereits früher genehmigt.

Nach neueren Meldungen hat sich der Teil der französischen Militär-Expedition unter Major Karchand, der dem Gemischel in der Provinz Bar-ès-Najal entging, nach dem Rhodanus-Flusse zu durchgeschlagen.

Italien.

Rom. Dem Vernehmen nach soll das Parlament nächsten Dienstag einberufen und Baccelli zum Präsidenten der Kammer gewählt werden.

Sicherem Vernehmen nach hat Visconti Venosta nach einer Unterredung, die er gestern nachmittag mit dem Kaiser hatte, eingewilligt, im Kabinett zu verbleiben. Danach würden bestimmt zu dem neuen Kabinett di Rudini gehören: Janardelli, Visconti Venosta, Deia, Luzzatti, Gabronchi und San Marzano und, wie man glaubt, auch Cines und Branca; ferner verläutet gerüchtere, Visconti werde das Arbeits- und Cocco Ortu das Landwirtschaftsministerium übernehmen.

Großbritannien.

London. Wie das „Neuerliche Bureau“ meldet, konferierte der französische Botschafter Baron Courcel gestern nachmittag im Kolonialamt längere Zeit mit dem Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain. Man nimmt an, daß es sich um die Angelegenheiten in Befehatsita gehandelt hat. Später stattete Baron Courcel Lord Salisbury einen Besuch ab.

Wie das „Neuerliche Bureau“ aus Rio de Janeiro meldet, ist der Kongress gestern geschlossen worden. Das Budget weist einen Reihbetrag von nahezu 30 Mill. Milreis auf. Eine Erhöhung der Einnahmen soll durch eine Zulagsteuer erreicht werden.

Wie das „Neuerliche Bureau“ aus Rintampo von gestern meldet, besetzte Major Jenkinson Vona (im Hinterlande der Goldküste bei Sienbeinführ) am 17. November ohne Widerstand. Samory zieht seine Streitkräfte in Kong zusammen.

Aus Kalkutta wird gemeldet: Nach dem Tode der Umanthel soll eine Expedition gesandt werden, um die Entwässerung dieses Staates durchzuführen.

Nach einer anverweilt noch nicht befristigten Konstantinopeler Meldung des „Daily Chron“ machten am Montag zwei Soldaten der Palastwache einen Anschlag auf das Leben des Sultans. Der Angriff wurde rechtzeitig vereitelt, der Festgenommenen zu Tode gesteuert, ohne daß er den Namen des Anstifters des Mordversuchs verrät.

Witrol. Der Schatzkanzler Hicks Beach hielt gestern hier eine Rede, in der er ausführte, er glaube nicht, daß Rußland irgendwo mehr wüchse, nach Indien einzufallen, als England wüchse, einen Einfall nach Zentralasien zu machen. Bezüglich Ägyptens führte der Schatzkanzler aus, wenn die Zeit dazu gekommen sei, werde der Vornach nach Khartum ausgeführt werden und die Regierung werde nicht zögern, vom Parlaente die Unterstützung Ägyptens für diesen Unternehmen zu verlangen. Schließlich zog er Ägypten, Englands Regierung müsse bereit sein, seine Rechte im Ausland manhand selbst; auf die Gefahr eines Krieges hin zu wahren, wenn sie nur sicher ist, daß dieses Recht bestehe, und von dem Vertrauen getragen werde, daß die Unterstützung und der Glaube des Volkes auf ihrer Seite seien.

Spanien.

Madrid. Romero Robledo griff gestern in einer Verlesung der neuen liberal-konservativen Partei, die von etwa 6000 Personen besucht war, den Reichstag Campos und die Regierung heftig an, namentlich das Verhalten der letzteren in der Cuba-Frage. Die Liberalen seien für die Kriege und das Unglück des Landes verantwortlich; die Regierung schuld an der Unzulänglichkeit des Heeres. Robner bekämpfte die Vorschläge Mac Kintleys und bekämpfte die Fortsetzung des Krieges.

In Barcelona machen sich aus Anlaß der den Antillen gemähten Autonomie die catalanischen Ultras mit der Forderung bereit, daß auch den Catalonien die Selbstverwaltung zugehört werden müsse. Im Rathaus schloß die Vertretung von literarischen Kreisen ein Robner seine Ansprache mit folgenden, an die zahlreich anwesenden Studenten gerichteten Worten: „Ihr müßt nun, Jünglinge Cataloniens, was ihr thun müßt, um das zu erreichen, was Catalonien wünscht. Das Beispiel Cubas ist außerordentlich lehrreich. Wenn man eine gerechte Sache fordert, und sie wird einem verweigert, so nimmt man sie sich.“ Die Rede wurde lebhaft beifällig. — Es sind recht nette Ausdrücke, die sich da der spanischen Regierung eröffnen.

Das von dem König. Ministerium des Innern unter dem 21. August 1897 erlassene Preisauschreiben für Künstler-Pokarten aus dem Königreiche Sachsen hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. In 221 Einblendungen gingen insgesammt 594 Entwürfe bei der Ministerial-Kanzlei ein. Nicht wenige Einblendungen haben 2, 3, 5 und mehr Entwürfe eingereicht. Die Entwürfe wurden in dem König. Kunstgenossenschaft zu Dresden geordnet und in der Weise befragt, daß Bilder, die denselben Gegenstand behandeln, beisammen sind. So findet man sämtliche Entwürfe, die Volkstümliche oder Volkstrachten darstellen, sämtliche Bilder von Dresden, Meissen, Leipzig, Wien i. B. u. d. d. d. d. Diese Anordnung genügt der Möglichkeit anspendender und lehrreicher Vergleich der Gesichtspunkte und Darstellungsweisen verschiedener Künstler, die denselben Gegenstand behandeln. Die verschiedenen Richtungen, welche die neue Landchaftsmalerei beherrschen, treten in zahlreichen, sehr bezeichnenden Beispielen auf.

Überaus mannigfaltig sind die dargestellten Gegenstände. Begehrtester Weise wiegen die Landchaften und Bauwerke vor. Am häufigsten (in 36 Entwürfen) ist Dresden bebildet, 33 mal Meissen, 27 mal Bautzen, 25 mal der Oden, 20 mal Rochsburg, 15 mal die Pleißburg in Leipzig, 14 mal Schloss Friedberg, je 13 mal die St. Thelakirche bei Leipzig, Schwanberg und Rochsburg, je 7 mal Tharandt, Leipzig und Weismann. In erfreulicher Gleichmäßigkeit sind die verschiedensten Gegenden Sachsens bebildet.

Kauf dem die hiesige Aktiengesellschaft in Firma „Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz“...

Königl. Amtsgericht, Abth. B. Dr. Brenneisen.

Weihnachtsbitte

für die armen Kinder in Nazareth, Radebeul, Waldstrasse 33b. Hier leben die Eltern, welche den Kleinen an dem schönsten Abend im Jahre die liebende Hand entgegenstrecken...

Alfred Roesner

Hofjuwelier Schloss-Strasse empfiehlt sein reiches Lager nur solider Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

ERNST ARNOLD KÖNIGL. SÄCHS. HOFKUNSTHANDLUNG SCHLOSS-STRASSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

Anna Machetanz Eoko Schloss-Strasse u. Kl. Brüdergasse. Spezialgeschäft für Damen- u. Herrenhandschuhe, Cravatten, Wäsche etc.

Festgeschenke in Wäsche. Reichste Auswahl! Billige Preise! Joseph Weyer (au petit Bazar) Neumarkt 13.

Weihnachts-Ausstellung ladet ergebenst ein C. Hesse, Kgl. Hoflieferant, Tapissier-Manufaktur, Altmarkt.

Gardinen A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, König-Johann-Strasse 9.

Gebrüder Risse - Dresden

Vorzügliche milde und angenehme Qualität. Original-Façon. Nachnahme.



Rechte Perserteppiche Teppiche Divandecken Tischdecken Reisedecken Wagendecken Fellvorlagen Gardinen Portièren Heinrich Hess Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Petersburger Gummischuhe BAEUMCHER u. Co, Königl. Hoflieferanten Wildstruffer-Str. 2, See-Str. 2

Gewerbehaus. Morgen Sonntag, den 12. Dezember. Zwei Concerte vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit 50 Mitgliedern...

Indiverein f. i. Wissen. Vereinshausaal. Sonntag, 12. Dezember 1897, Abends 7 1/2 Uhr. III. vollsthümlicher Dichterabend in Wort und Bild: Wolfgang Goethe.

Vereinshausaal (Zingendorferstr. 17). Sonntag, den 12. Dez., Abends 7 1/2 Uhr. letzte Vorstellung und amerikanisch-spiritistische Sitzung bei verdunkeltem Saale.

Rococo-Möbel zu billigen festen Preisen empfiehlt A. Mayer, Victoriast. 1.

Panorama International. Kartenstraße 20, 1 (Drei Raben). Gedhnt von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends. Die Woche: Günstigste Wanderung durch Cassel | Wilhelmsthal, Wilhelmshöhe etc.

Hirschgrändl-Schmuck. Lager u. Fabrikation. W. H. Schwager, Goldschmied Meissen.

Familiennachrichten. Ihre am heutigen Tage in Brestan vollkommene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen Ludwig Freiherr von Kauff Ida Freifrau von Kauff

Leopold von Polenz, Königl. Sächsischen Oberst z. D. Ritter hoher Orden, im achtzigsten Lebensjahre heute früh 11 Uhr durch einen Schlaganfall plötzlich, aber leicht heimgesucht, was hierdurch mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetruert erliegt.

Einige pracht. felt. alte echte Perserteppiche z. Kellern, Dachböden, Equipagen- u. Schlittendecken z. prächt. Belag wert sehr billig. G. Hüttner, Strubstr. 10, 1.

Brillant-Brillen, -Schnitte, wasserhelle Strich, empfiehlt 10778 Emil Müller, Juwelier, 16 Freiburger Platz 16. Neuheiten in Gold und Silber.

Tagesordnung der Kammern. I. Kammer. Montag keine Sitzung. II. Kammer. Nächste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Montag, den 13. Dezember 1897, mittags 12 Uhr.

Tageskalender. Sonntag, den 12. Dezember. Königl. Hoftheater. (Mittag). Kienzi, der letzte der Tribunen. Große tragische Oper in fünf Akten von R. Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr.

Königl. Hoftheater. (Abend). Nachmittags 1/2 4 Uhr: Nidenbrödel oder Der gläserne Pantoffel. Räuber mit Gelang und Tanz in sieben Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen von der Fähe bearbeitet von G. H. Börsen. Aufführung von verschiedenen Komponisten. Ende gegen 6 Uhr.

Residenztheater. Nachmittags 1/2 4 Uhr (zu ermäßigten Preisen): Prinzessin und Spielmann oder Die beiden Weisen. Original-Jaubermärchen in einem Vorspiel, fünf Bildern und einer Prolog, mit Gelang und Tanz von Rudolf Strauß. Aufführung von Rud. Dellinger. Abends 7 1/2 Uhr: Gaspard des Schillerer Bauern-Theaters (zum zweiten Male): Jägerblut. Volkstümlich mit Gelang und Tanz in sechs Bildern von H. Hagenberger. Ende vor 11 1/2 Uhr.

Ludwig Freiherr von Kauff Ida Freifrau von Kauff geb. Frein von Hodenberg. Alt-Rehe bei Penlin (Mecklenburg-Schwerin), den 9. Dezember 1897.

Sophie von Polenz geb. Frein von Brockdorff, zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Deutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 10. Dezember 1897, 1 Uhr

Am Tische der Bundesräte: Fürst zu Hohenlohe, Graf v. Helldorf, v. Tscherning.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Bejahung der Interpellation des Abg. Hoffmann, den deutschen Petroleumhandel betreffend.

Abg. Barth (fr. B.): Der Standpunkt, von dem die Interpellation ausgeht, ist mir durchaus sympathisch. Der Kommissar, welche den Antrag zu dieser Interpellation gegeben haben, haben große Ähnlichkeit mit den Kommissaren, welche das Kohlenmonopol mit seinen Nebenwirkungen schließt. Wir wollen nicht, daß die Gesetzgebung in die Konkurrenz eingreift, sondern wir wünschen nur, daß sie die Wettbewerber und deren Kartelle nicht begünstigt. Die Kartelle sind herangezogen durch die protektionistische Gesetzgebung, die Deutschland vom Ausland abschließt und es dem Konsumenten unmöglich macht, sich Waren aus dem Ausland zu verschaffen. Es sind allerdings Befreiungen im Wege, um auf Kosten der ausländischen Konsumenten die Preise zu treiben und die Konkurrenz künstlich zu verhindern. Ich erinnere nur an das Zuckerwesen. Glaubt es uns Mittel, das hier in Rede stehende Monopol, das nicht auf den Schutz der Konsumenten, sondern lediglich auf den Kapitalisten beruht, zu beschneiden? Der Kommissar hat nur solche Beispiele genannt, welche die Standard Oil Company schuldig machen. Diese Beispiele kommen alle daraus hinaus, daß Petroleum aus den Vereinigten Staaten, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des Sodas, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Abg. Dr. v. Helldorf (fr. B.): Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert. Die Erzeugung des Soda, die Erzeugung des kohlensauren Wassers, die Erzeugung des amerikanischen Papiers, alle auf die Rechte der Standard Oil Company zu tun sind. Ich habe mich für diese Standard Oil Company nicht interessiert, weil ich weiß, daß diese Standard Oil Company in Deutschland nicht existiert, daß sie durch den Handel in Deutschland nicht existiert.

Der Hirt!

Rosale von Rudolf Lindau.

(Fortsetzung.)

Edgar ging eine Weile schweigend neben mir her, dann sagte er plötzlich: „Wie hat Ihnen Cora gefallen?“ Ich antwortete, ich fände sie sehr schön und hätte mich recht gut mit ihr unterhalten. „Sie ist der herrlichste Hirt zwischen San Francisco und New-York und zwischen Laredo und New-Oreans. Glauben Sie, sie ist in erster Linie auf Sie abgesehen — worauf Sie übrigens gar nicht stolz zu sein brauchen. Sie waren der neuste, ... das geübte iir. Hat sie Ihnen nicht einige unglaubliche Schmeicheleien gesagt? Das ist nämlich ihre starke Seite.“ „Nein“, antwortete ich lächelnd. „Mit solch schmerzlichen Worten ist sie noch nicht vorgegangen.“ „Das wird schon kommen“, sagte Edgar. „Sie wird schon irgend etwas an Ihnen entdecken, was einen besonders Charmen hat, und sie wird es Ihnen gerade ins Gesicht sagen, wie etwas ganz Selbstverständliches, und Sie werden sich darüber freuen. ... Ja, mein Lieber, Sie werden sich positiv darüber freuen und sich am Abend, wenn Sie allein sind, darauf hin prähen oder im Spiegel betrachten, je nachdem Cora es für gut befunden haben wird, Ihnen eine große geistige oder körperliche Schönheit anzubieten. Sehen Sie mir an, daß ich treue und kluge Ragen habe? Frau Cora hat es mir eines Tages angesehen und hat es mir gesagt — und ich habe es heruntergeschluckt wie milden Whisky.“ Er lachte höhnisch. „Ich glaube, Sie halten mich für jünger als ich bin.“ „Nein, ich schätze Ihr Alter ganz richtig! Deshalb sollten Sie nicht ebenso leicht zu erobert sein, wie ich und die meisten andern? Es gibt gar nichts Leichteres für ein schönes Mädchen, als einen Mann zu erobern, so lange das edlere Opfer die dreißig noch nicht allzuweit überschritten hat. Fühlen Sie sich noch gar nicht verwundet?“ „Ich schüttele den Kopf; aber ich war mir bewußt, nicht ganz aufrichtig zu sein.“ „Nun, Sie müssen Ihr noch ein bißchen Zeit geben“, fuhr Edgar fort. „Das kann ich aber nicht, wie Sie zu wissen, da ich am Montag abreise.“ „Sie werden doch nicht an dem Tage von hier fortgehen wollen, an dem meine Schwester Ihnen zu Ehren ein Fest gibt?“ Er wartete meine Antwort nicht ab: „Wovon haben Sie eigentlich mit Cora gesprochen?“ fragte er. „Von allem möglichen.“ „Von Ihnen hauptsächlich und von ihr.“ „Ja, wir haben auch von uns gesprochen.“ „Wohl auch von mir?“ „Entweder von Ihnen.“ „Und was sagte sie Ihnen von mir?“ Edgar fragte in gleichgültiger Tone, aber ich wußte wohl, daß er begierig war, meine Antwort zu hören. Es lag mir jedoch nichts daran, ihm zu

zeigen, daß er mich nicht so leicht nachsehen könnte, und ich entgegnete deshalb unbedungen, ich hätte Frau Cora Kufungen entdecken zu können geglaubt, daß er, der „Freiwillige“, ihr vor Jahr und Tag Sachen gesagt hätte, die ihr peinlich gewesen wären. „Weiter nichts?“ „Nein — weiter nichts, soweit ich mich entsinne.“ „Sie hat Ihnen nicht anvertraut, was ich ihr gesagt habe?“ „Nein, das hat sie nicht getan. Sie sagte nur, Sie hätten sie vor zwei Jahren getränkt; aber das habe sie vergessen.“ „Da hat sie einmal die Wahrheit gesagt. In vierundzwanzig Stunden hatte sie es ganz und gar vergessen.“ „Weshalb sollte ich bei d. m. Frage- und Antworten- spiel einmal der Fragende sein? Was wollten Sie eigentlich von Frau Cora?“, fragte ich, „als Sie, kurz bevor wir gingen, einige Worte mit ihr wechselten?“ „Mit ihr sprechen wollte ich“, antwortete Edgar murrig. „Nun?“ „Sie bedenken, mit keine Gelegenheit dazu bieten zu können, sie für den ganzen Abend verjagt. Das hat sie nicht verhindert, sich eine Stunde später von Ihnen zu lassen. Ein glücklicher Vorfall, nicht wahr? Der versteht es mit Frauen und Mädchen umzugehen! Dem bricht so leicht keine das Herz. ... Aber er sollte sich vor John Bradford in acht nehmen.“

„Und vor Douglas“, dachte ich mir; aber das sagte ich nicht, und statt dessen: „Sie sind ihm wohl auch nicht hold?“ „Ich würde ihm nicht nachspringen, um ihn zu retten, wenn er ins Wasser fiel“, sagte der „Freiwillige“, „aber ich würde ihn auch nicht über Bord stoßen.“ Wir hatten das Ziel unseres Spazierganges erreicht. Frau Cora war zu Hause und empfing uns mit herzlichster Freundschaft. Es war eine kleine, hübsche, noch jung aussehende Dame, mit hellen, klugen Augen, feinem Rachen, sorgfältig gepflegten weißen Händen und regelmäßigen, hübschen Zähnen. Sie schenkte sich in ihren vier Pfählen sehr wohl zu fühlen und zeigte sich mit Bewusstsein und ohne Hast bemüht ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem Hause angenehm zu machen. Die kleine Sopha, der große Tisch, die bei hellem Tageslicht noch möglich noch hübscher, frischer und niedlicher aus sah im Vollmond, wo ich sie abends vorher kennen gelernt hatte, stand ihrer Mutter beim Empfang der Gäste dienlich zur Seite. Die Hitze in den Sanderschen Räumen, über die Frau Douglas geklagt hatte, Frau Cora aber nicht, schien keine Rolle zu spielen. Sie ließ sich sofort mit der den amerikanischen jungen Mädchen eigentümlichen Sicherheit in ein Gespräch mit mir ein, das jedoch bald durch das Eintreten eines Dienstmädchens unterbrochen wurde. Der Frau des Hauses eine Besichtigung überreichte. (Fortsetzung folgt.)

„Und vor Douglas“, dachte ich mir; aber das sagte ich nicht, und statt dessen: „Sie sind ihm wohl auch nicht hold?“ „Ich würde ihm nicht nachspringen, um ihn zu retten, wenn er ins Wasser fiel“, sagte der „Freiwillige“, „aber ich würde ihn auch nicht über Bord stoßen.“ Wir hatten das Ziel unseres Spazierganges erreicht. Frau Cora war zu Hause und empfing uns mit herzlichster Freundschaft. Es war eine kleine, hübsche, noch jung aussehende Dame, mit hellen, klugen Augen, feinem Rachen, sorgfältig gepflegten weißen Händen und regelmäßigen, hübschen Zähnen. Sie schenkte sich in ihren vier Pfählen sehr wohl zu fühlen und zeigte sich mit Bewusstsein und ohne Hast bemüht ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem Hause angenehm zu machen. Die kleine Sopha, der große Tisch, die bei hellem Tageslicht noch möglich noch hübscher, frischer und niedlicher aus sah im Vollmond, wo ich sie abends vorher kennen gelernt hatte, stand ihrer Mutter beim Empfang der Gäste dienlich zur Seite. Die Hitze in den Sanderschen Räumen, über die Frau Douglas geklagt hatte, Frau Cora aber nicht, schien keine Rolle zu spielen. Sie ließ sich sofort mit der den amerikanischen jungen Mädchen eigentümlichen Sicherheit in ein Gespräch mit mir ein, das jedoch bald durch das Eintreten eines Dienstmädchens unterbrochen wurde. Der Frau des Hauses eine Besichtigung überreichte. (Fortsetzung folgt.)

Unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung Chocoladen und Baum-Confecten,

Lebkuchen in Packeten und Schachteln,
Lübecker, Königsberger und Dresdner Marzipan-Torten,
Marzipan-Gegenständen aller Art,
Bisquits, engl. Cakes, Waffeln, feinsten Dessert- und Knall-Bonbons,
Chinesischen Thees, Japan- und China-Waaren,
Attrapen, gefüllten Cartonnagen und Bonbonnières
in reichhaltigster Auswahl,
empfehlen wir geneigter Beachtung.

Altmarkt 15 **Hartwig & Vogel** Hauptstr. 26.

Hermann Teuchert
Regenschirme,
solid und preiswerth, in anerkannt
größerer Auswahl.
Neuheit: Bunte Regenschirme
Kinderregenschirme!
Spazierstöcke.



Schirm-Fabrik
In Hotel de France
Wilsdruffer-Str. 15. 10764

Christ-Stollen
anerkannt feinste Qualitäten
garantirt reine beste Naturbutter sowie nur prima
Zutaten.
Fein-Bäckerei
Ottomar Peters
Victoria-Strasse, Ecke Baustrasse.
Fernsprecher 1. 372.

25.) **Bewährtes Weihnachtsgeschenk!** (Kauf.)
Deutsche
Litteraturgeschichte
von Robert Koenig
Zwei Bände. Mit 126 zum Teil farbigen Beilagen, 2 Lichtdrucken und
433 Abbildungen im Text.
In feinsten reichvergoldeten Goldfranzbänden Preis 20 Mark.
Wohl eines der trefflichsten Standwerke des deutschen Hauses, das ihm den
Ehrenplatz eines „Erdbecks“ in vielen tausend Bibliotheken eingeräumt hat. In
20 Auflagen und damit in
über 100000 Exemplaren
ist das schöne Werk immer wieder neu gedruckt, von Auflage zu Auflage mit
liebender Sorgfalt bis auf die neueste Zeit fortgeführt und besonders in den
letzten Auflagen durch eine umfassende Neubearbeitung sowohl des Textes wie
der Illustration verjüngt und wesentlich bereichert worden, so daß jeder Literatur-
freund von neuem seine Freude an dem gediegenen, unvergleichlich reich aus-
gestatteten Werke haben wird.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 11898

Josef Gregorowitsch,
berühmtester Heilmagnetiseur Russlands und
Amerikas.
Zu sprechen täglich von 10-3 Uhr in seiner Wohnung
Seidnitzer Straße 14, dort rechts.
Josef Gregorowitsch heilt nicht nur Krankheiten
jeder Art, er lehrt auch, wie jeder Mensch seine ihm in-
wohnende magnetische Kraft erkennen, entwickeln und zum
Heile der Menschheit verwerten kann. 11079



Verlorene Stimme
wiederhergestellt durch die wunderbare Heilkraft des Magnetismus.
Vor zwei Jahren verlor ich plötzlich den Gebrauch meiner Stimme, ich konnte
nur flüsternd sprechen, ärztliche Hilfe erwies sich als nutzlos. Ein glücklicher Zufall
führte den berühmten Heilmagnetiseur **Josef Gregorowitsch** zu Dresden,
Seidnitzer Straße 14, in unsere Stadt; ich ging sofort zu ihm, nachdem
ich von seinen wunderbaren Turen gehört, und in zwei Wochen hat er mir meine
Stimme wieder gegeben. Ich bin bereit, Jedem die genuinliche Auskunft zu geben und
sogar diesem Herrn des tiefgeheilten Taus meines Herzens aus.
Weissen, den 28. November 1897.
Hulda Krause, Burgstraße 11.

Wasserhände.

Datum	Weibau		Hier		Gert		Wibe	
	Wasser	Weg	Temp.	Weg	Wasser	Weg	Wasser	Weg
10. Sept.	+ 10	+ 14	+ 6	- 10	- 4	+ 28	- 14	- 12
11. Sept.	+ 4	+ 46	+ 4	- 3	- 7	+ 28	+ 1	+ 3

in Centimeter

Gebrüder Liebert
Königliche Hoflieferanten
Erdgeschoss, Bankstrasse 2 I. Ober-
geschoss.
Glas-Waaren
für Zimmerschmuck und Hausbedarf
in reichster Auswahl zu



Weihnachts-Geschenken.
Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.
Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.
Fenster in Bleifassung. — Einrahmung von Bildern.
Vasen von Daum Frères in Nancy, sowie nach Entwürfen von Prof. Rade an der
Königl. Kunstgewerbeschule in Dresden.
Neuheiten:

Bernhardt's Fahrräder
sind doch die Allerbesten
und daher die Beliebtesten.
C. F. Bernhardt's
Radfabrik
Reitbahnstrasse 18.



Tuchwaren.
Lager
billiger, feiner und hochfeiner
Tuche, Buckskins und
Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platz.
Feine Preise.
C. H. HESSE
30 Marienstr. 30
Tele. für Magdeburgerstr.

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
passend als Weihnachtsgeschenke
Hast & Uthoff
früher
Geissler & Hast Filiale
Hoflieferanten
Neustädter Markt 9
(gegenüber dem Generalcommando).

Colibri
Practische
Mähmaschine
für Mädchen von 8-14 Jahren.
Dieselbe ist einfach und dauerhaft con-
struirt, geht in jeden Stoff gleich gut und
ist auch für praktische Zwecke verwendbar.
H. Niedenführ
Wallstraße 14. 10727



Gegründet 1852. **Albin Grohmann** Gegründet 1852.
Juwelier
Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 50
hält sein
reichhaltiges Lager **neuester Juwelen** und **Goldwaaren**, sowie seine
grosse Auswahl in **Silbergegenständen jeder Art** bei Einkäufen
angelegentlichst empfohlen.
Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt. 10769

Wappenkisten
Saubere
Schreibmaschinen.
J. Bernh. Lange
Zu-Verf.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“
Dresden.
Anerkanntes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anwärts ohne Berechnung von Licht
und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer **H. Heideholz**.

Kohlen
sowie alle Holzwaaren empfehlen
sich
Kretschmar & Muckelt
Carlstr. 4. Tel. II, 2042.

Livrées
complete Ausstattung für Diner,
Küchen, Wagen u.
Feize,
Regenmäntel,
Bockdecken,
Fahrschabracken.
Umschneidungen und Reparaturen sofort.
N. Hermann,
Wallstrasse 20, I. Stod.
Fernsprecher 2074.

Geschäftseröffnung.

Die
Kinderwagenfabrik G. E. Höfgen
Königsbrüder Str. 56 Zwingerstr. 8
eröffnete am 1. December d. J.
Striesener Strasse 21
eine weitere Verkaufsstelle und empfiehlt zu Weihnachtserfordern
große Auswahl in
Puppenwagen, Puppenwiegen, Kinderstühlchen,
Schlitten, Kinderbettstellen u. s. w.
zu mäßigen Preisen. 10762

Größtes Musikwerk-, Instrumenten- und Saiten-Fabriklager

Gegr. 1828. von **W. Graebner** Gegr. 1828.
(nahe der Grotte.) **15 Waisenhausstr. 15** (Café König)
empfehlen alle Neuigkeiten auf dem Gebiete der Musik: Pianinos, Harmoniums, Musikwerke, Violinen u. berühmten
Stimmen, Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern, Trom-
meln, Geigen, Harmonikas, Musikgegenstände aus Bier-
krüge, Albums etc., mech. sing. Vögel, Aristons, Arions,
Konopans, Symphonions, Orchestrons, Polypous, Auto-
matischen und Ständchen mit Musik und Notenwechsel,
Accordzithern, in 1/2 Stunde einrichtbar zu einem. für Dreh-
Orchestern für großen Tonhall, große Musikschänke mit
Notenwechsel, unendlich in Klangfülle und Pracht des Tons. Neu: **Christbaum-
ständer** mit Musik und Notenwechsel. — Reparaturen prompt.

Praktische Festgeschenke:

Teppiche	Läuferstoffe	Portieren
Tischdecken	Bettvorlagen	Gardinen

Linoleum-Teppiche	Linoleum-Läufer
Linoleum-Vorlagen	Linoleum-Rollenware

Reisedecken | Divandeecken | Fensterdecken
Angorafelle | Ziegenfelle | Fusstaschen
Gummidecken | Wachstuchschürzen
Grosse Auswahl. Billige Preise.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15. 10063



**Gummi-Waaren-Haus
Carl Weigandt**

König Johann-Strasse 19,
Annenstrasse 9 (Laden 5)
10620
1. Abt. Prima

Petersburger Gummigaloshen

zu vortheilhaften Preisen.
Deutsches Fabrikat 20 % billiger.
Als bester Schutz gegen Nässe und Kälte bewähren sich

Duritsohlen.

Um
dem Auge die nothwendige Pflege
zukommen zu lassen, ist im Bedarfsfälle die Anwendung eines **genauen**
Augenglasses Grundbedingung; erst dann kann bestes Sehen, sowie Schonung
und Erhaltung der Augen eintreten. Das **Voll-**
kommenste in dieser
Beziehung sind die so
rühmlichst bekannten
Rodenstock'schen
Augenkläser, das
Vorzüglichste zum Sehen
und zur Conservierung der
Augen. Dieselben werden
von **genauer** Firma unter
vorhergehender ge-
nauer Untersuchung
auf Wunsch die vom
Unterzeichneten verfaßte Broschüre über die verschie-
denen Zustände der Augen gratis und franko zugesandt.) Brillen und Pinc.
von M. 2.— an.



A. Rodenstock,
Specialist für Zuthellung wissenschaftlich richtiger
Augenkläser.
20 Schloss-Strasse 20. 9048

Alexander Köhler, Buchhandlung

Dresden, Weißgasse 5
empfiehlt in reichster Auswahl
11197
Weihnachtsbücher für jung und alt.
Klassiker, Romane, Prachtwerke, Jugendschriften,
Bilderbücher u. s. m.
300000er Weihnachtskatalog unterdruckt. Anfordrungen bereitwillig.
Den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt empf. l. e. besonderer Beachtung.

PROELSS SOEHNE

SEESTRASSE. NACHF.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Taschentüchern
aller Arten.
Weiss-Leinene mit Hohlraum Bunte mit Hohlraum
von M. 2.25 pr. Dtd. an. von M. 1.— pr. Stück an.

Weingrosshandlung

Dresden **Georg Poeppel** Dresden
Hoflieferant
empfiehlt:
Mosel- u. Saar-Bordeaux-Weine Rhein- und Portweine,
weine der hervorragenden Jahrgänge Pfalz-Weine Sherry, Madeira
1892 er. 1875
1893 er. 1888
1894 er. 1889
1895 er. 1891
1896 er. 1892
bester Lager.
Günstliche Champagner, sowie Schaumweine, Liqueure: Benedictiner, Chartreuse und alle Erzeugnisse von Cusenier Fils Ainc & Co., Cognac, Rum, Arac u. s. w.
11151
Detailverkauf und Probier-Stube: Waisenhausstrasse 29.

Sammel-Album

illustrirte
Postkarten
in eleganten, haltbaren Einbänden
für 40 Postkarten 45 Pf.
.. 100 Postkarten 90 Pf.
.. 200 Postkarten 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
.. 300 Postkarten 2 M. 25 Pf., 3 M. 50 Pf.,
3 M. 75 Pf. und 4 M. 50 Pf.
.. 500 Postkarten 6 M.
Briefmarken-Album
Schwanebergers weltberühmte Ausgabe
Markenfelder 2150 3500 7800 11082
Preis Stck. 45 Pf. 1 M. 1 M. 50 Pf. 2 M. 25 Pf.
Markenfelder 11559 12672 15398
Preis Stck. 2 M. 90 Pf. 6 M. 10 M.
J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.
10867

BENEDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP (Seine-Inférieure) Frankreich.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.
Man achte immer darauf,
dass sich am Fusse jeder
Flasche die vierreihige Etikette
mit der nötigen
Unterschrift des General-
Directors befindet.
In Dresden zu haben bei: **Alfred Flade;**
Ferd. Gerlach Nachf., Moritzstr. 22; **Heinrich
Grell,** Zahngasse 2; **Joh. Heine,** Hauptstr.
Gr. Plausche Str. 7 und König-Johannstr. 15; **Max;
Kunath,** Wallstr. 8; **Lehmann & Leichsen-
ring,** Hoffl., A., Prager Str. 15; **Joh. Traugott
Löschke,** Ecke der Neugasse und Pillnitzer Str.;
Jos. Munkewitz, Wiener Caffé Metropole, Altmarkt;
Rudolf Nietschmann, Prager Str. 9; **Feyer &
Co. Nachf.,** Scheffelsstr. 2; **Georg Poeppel,** Hof-
Waisenhausstr.; **H. Schönrocks Nachf.,** Wils-
druffer Str. 14; **A. L. Schumann,** N. Bahnhofs-
gasse 16; **Strahl & Co.,** Marschallstr. 2; **J. Adam**
Weber Nachf., Neumarkt 6; **Wels & Henke,** Königl. Hoffl.,
Schlossstr. 17; **Otto Horn,** Hoffl. in Meissen. 10123
Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Scherer's Malzertrakt

11
Scherer's Grüne Apotheke, Dölln N., Dresden 18.
Niederlage in der Stadt Dresden und größtem Drogen-Lager.

Ernst Fehrmann,

Trompeterstr. 10.
Niederlage der Kupferwaarenfabrik von
F. W. Raschke & Co., Reick.
Weinkühler, Krüge, Rauch-
service, Leuchter, Feuer-
zeuge, Schreibgarnituren,
Cassetten, 10860
Theetische
in grosser Auswahl.
Beste preiswerthe Ausführung.

Ein vornehmes praktisches Weihnachtsgeschenk
ist eine
Eiderdaunen-Bettdecke.
Sie haben in allen Farben bei
G. W. Thiel, Hoffl.
jetzt Nr. 5 Victoriastraße.
10823

in anerkannt grösster Auswahl
und solidester Herstellung em-
pfehlen zu billigsten festen Preisen als
eigenes Fabrikat.
Beziehen von Regenschirmen
in Gloria von 2 Mk., in Halb-
seide von 5 Mk. an.
10660

Regenschirme

praktische Weihnachtsgeschenke
Julius Teuchert
Schirmfabrik
Nur Dresden-Neustadt
Hauptstrasse,
Ecke der Ritterstrasse,
älteste Schirmfabrik Dresdens.
Gegründet 1830.

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

G. H. Förster, Georgplatz 2
empfiehlt sehr vortheilhaft geschliffene aber leistungsfähige Tisch-
decken, Servietten, Handtücher, Tischdecken u. s. w.
Fertige Wäsche und Schürzen.
Wäsche im Hause. Preisproben 3754.
11090 Für Brand-Ausstattung und für Baby-Ausstattung.

Glück Auf!
Moritz Gasse
ältestes Kohlengeschäft
am Platze.
19054
Fersprecher 3022.
Haupt-Kontor: Terrassenstr. 23.

Teppiche
Tischdecken
Reisedecken
Portieren
Angora-Felle
Möbelstoffe
Linoleum
Läuferstoffe
10073
Kurze & Fliegel
Gr. Brüdergasse 10 Dresden Gr. Brüdergasse 10.

Porzellan

Kaffee-Service,
Thee-Service,
Chocoladen-Service,
Tafel-Service,
Weisses Geschirr.

Steingut

Waschgeräthen,
Küchen-Artikel,
Bierkrüge,
Bowlen,
Zier-Gefässe.

Majolika

Vasen,
Blumentöpfe,
Tafel-Schmuck,
Porzellan-Figuren,
Wand-Dekorationen.

Franz Junckersdorf,

Dresden, Prager Strasse
Ecke
Struvestrasse. 10139

Aparte Neuheiten
in
Nordischen Handstickereien
als
Gardinen, Portièren,
Decken, Kissen, Läufern
etc. etc.

Ohne Concurrenz am Platze!



Gebrüder Bernhardt,
Königl. Hoflieferanten
und
Hofdekorateure,
3 u. 5 Ferdinandstrasse 3 u. 5.

Ohne Concurrenz am Platze!

11203

Ernst Rehm in **Potschappel** empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert durch eigene Gefäzere in ganzen und halben Fuhrn; reichliches Schachtmaß.



K. M. Seifert & Comp., Dresden-N., Königsbrücker Strasse 54.
Kronleuchter etc. für Gas, electrisches Licht und Kerzen.



Musterbücher gratis und franco. Ausstellungenräume in der Fabrik. 1002

Unsere Fabrikate sind durch die meisten Installationsgeschäfte, sowie Gasanstalten und Electricitätswerke zu beziehen, wo nicht vertreten wende man sich direct an unsere Firma.

Weihnachts-Ausstellung.



Königl. Sächs. Hofbuchhandlung
Warnatz & Lehmann.
Schloss-Strasse 32
gegenüber dem Königl. Schlosse.
Fernspr. 152.

Ansichtsendungen und Kataloge stehen zu Diensten. 11068

Sächsische Industrie! Sächsische Industrie!

Ernst Göcke,
Hoflieferant,
18 Wilsdruffer Strasse 18.
Alleiniges Lager der Porzellanfabrik b. Zwickau.
Specialität: Tafel-, Kaffee- und Waschservices.
Tafelservice mit Streublumen, für 12 Personen von 50 M. an.
Herrliche Neuheiten in Theeservices, Moccassenen, Fruchtservices,
Fischservices von 10 M. an etc.

Weihnachts-Ausstellung!



11147



G. E. Ringel
Taschnermeister
Prager Strasse 35, Hotel Europäischer Hof
Früher: **Moscinskystrasse**
empfiehlt als vollende Befehlsstücke seine Erzeugnisse:
Koffer aller Arten, jeder Größe und Verhältnisse.
Taschen mit und ohne Toiletteeinrichtung.
Necessaires in größter brauchbarer Auswahl.
Portefeuilles einfache, feste und hübsche Genres.
Specialitäten: Koffer, Taschen und Lederwaren in **echt Alligator**.
Goldene Medaille Dresden 1896.
Eigene dauerhafte Erzeugnisse in strengster Ausführung. Extrabestellungen erbitte baldigst.

10605

E. B. Zimmermann,
12 Wallstraße, Goldschmied, Wallstraße 12,
empfiehlt sein sorgfältig fertiges Vorge in
solidem Goldschmuck, gefassten Juwelen
mit nur tadellosen Steinen.
Reiche Auswahl silberner Bestecke und Geräte.
Feste, reelle Preise.

10763

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund
Dresden.

Pfund's Milch-Seife

in eleganter
Weihnachts-Packung

zu haben in den meisten Apotheken, Droguen-, Parfümerien- und Colonialwaren-Handlungen.

10767

Bäckereien
welchen ihr sämtliches Inventar von **F. Boehn. Lange,** Anstaltstr. 11 u. 12.

FÜR RAUCHER!
Das beste Cigaretten-Papier nur das echte
LE HOUBLON
gummirt und ungummirt
von **CAWLEY u. HENRY** in PARIS.

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren

bei
G. E. Wischke,
Königl. Hoflieferant,
Dresden, Wilsdruffer Straße 16.

Pelzmäntel

Das Magazin „zum Pfau“ des **ROBERT GAIDECZKA,**
Küschner, Frauenstrasse in Dresden,
empfeht seine **Tamapelmäntel** zu den bekannten billigen aber feinen Preisen. Das Magazin arbeitet nach an Ort und Stelle eingekauften Pariser Modellen und hat großes Lager von in- und ausländischen Pelzen, Sameten, Wolle- und Prima-Seidenstoffen. — Das Magazin hat die Schweberei im Hause, übernimmt deshalb Garantie für gutes Wollen. — Unarbeiten werden prompt und gewissenhaft zu mäßigen Preisen angeführt. — Der mit Preis- und Abbildungen reichhaltige, alljährlich erscheinende Katalog wird ansonstigen Kunden auf Wunsch franco zugesandt.

Reeller Ausverkauf
wegen
Geschäftsaufgabe.

Günstiger Ausverkauf meines großen Lagers echter Meerscham- und Bernsteinwaaren, Luxus-Elfenbein-Artikel, Wiener und Pariser Spazierstöcke, Große Kutschglatter wie Figuren-Gitarrenspizen, Quast- u. Jagd-Tabakpfeifen.

Geben-Einrichtung zum billigsten Preise.
Georg Koppa,
10766 A. A. Hoflieferant,
Schlossstrasse 8.

Uhrenfabrik „UNION“ Glashütte i. S.

Anerkannt nur beste Qualität von Glashütter Präzisions-Taschenuhren.
Auf Wunsch Gangzeugnisse der Kaiserl. Seewarte in Hamburg.
Zu beziehen durch alle feine Uhrengeschäfte des In- und Auslandes.

Fabriks-Niederlagen in Dresden bei:

Felix Brückner, Uhrmacher, gr. Meissnergasse 3.	E. Rabovsky, Uhrmacher, Reichsstrasse 8.
Carl Ebertraut, Uhrmacher, Heinrichstr. 2, Neust.	J. Ruoff, Hof- und Rathausmacher, Moritzstrasse 2.
G. P. Harzbecker, Uhrmacher, Annenstrasse 39.	M. Julius Seydel, Uhrmacher, Landhausstrasse 19.
M. Lewin, Uhrmacher, Victoriastrasse 4.	Paul Stückart, Uhrmacher, Pfaffgasse 2 (s. d. Kreuzkirche).
H. Lorenz, Uhrmacher, Schöngasse 2.	H. Thieme, Uhrmacher, Breitestrasse 6.
R. Mühle, Uhrmacher, Tannenstrasse 15.	M. Weisse, Uhrmacher, An der Frauenkirche 18.
W. Peters, Fritz Müller Nachf., Uhr- und Chronometermacher, Pragerstrasse 21.	

und in allen anderen feinen Uhrengeschäften.

Regen-Schirme

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten empfiehlt

Alwin Teuchert
Schlossstrasse 8.

Schirme werden bezogen und repariert.

10866

Weihnachts-Ausstellung
Gebr. Ebersolein
Dresden

Die Singer Nähmaschinen

Nützlichste Weihnachtsgeschenke.

Singer Co. Act. Ges. Dresden, Kreuzstrasse 6.

Pianos, Mignon-Flügel.

H. Wolfram
Pianosortefabrikant
Victoriahaus.

11208

Rob. Richter,
Wicemrstr.

Riemer- und Sattler-Geschäft für Engländer, Sättel, Sportartikel, Joch, Reits- und Stallbeden, Gedenkspiele, Schenkbänder, Besch. Schürzen, Zügel, Golensträger, Portemonnaies u. s. w.

11038

Weinhandlung Weinstuben
Seestrasse 9. Fernsprecher 207.

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

Dresden: Albin Winkler, Bismarckplatz 8. A. Kaul, Pillnitzer-Albrechtstrasse. R. Schreiber, Terrassenstr. 3 u. 22. Gustav Nendel, Rosenstrasse.	Bautzen: Herm. Kunaek. Kamenz: H. Nacheber Nachf. Gedersb. H. L. Opitz Nachf. Pirna: Ernst Schmole. Kl.-Zachschwitz: Bernh. Haftmann.	Verkaufsstellen mit Weinstuben: Blasewitz: W. Heilmann. Oberloschwitz: „Felsenburg“ Tolkewitz: Nitzsche's Weinat.
--	--	---

Gas-Kocher, Herde, Platten

Bankstr. 1
Carl Valentin
Jnh. d. Fa.:
Alexander Neuberl.
Fernspr. Amt 1. 3659.

Weihnachtsgeschenke.
Spezialität:
Anfertigung lebensgroßer Oel-, Pastell-, Kreide-Portraits nach jeder alten Photographie billig.
Kuntzsch,
Dresden, Zödenhof 2.

11161

Weihnachts-Ausstellung

in Elfenbeinmasse, Majolika, Porzellan, Terracotta: Bären Figuren Wandteller Säulen

Preisliste gratis.

Albert Haustein, Victoriahaus (Promenade).

Gifffrei. Unschildlich. Gifffrei.

Arno Kulka
Juweller und Goldschmied
23 Johannesstrasse 23
(am Fünfschöten Platz)

bei **Weihnachts-Einkäufen**
sein reichhaltiges Lager neuerster
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Nicht Gold und Silber wird in Zahlung genommen.
Billige Preise.
Reparaturen schnell und solid.

10366

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, sowie Heizungs-Anlagen

führen sachgemäß und billig aus

Sauerbrey & Kistorz,
Wettinerstrasse 38/40.
Kostenschnelle und Vorzüge gratis.
Telephon 4245.

8820

Farbenkasten.
Aquarell- und Oelfarben in Tuben.
Carl Tiedemann, Hoflieferant.
Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Görlitz).

10816

Weinrestaurant der Weingrosshandlung
H. Schönrock's Nachfolger,
Dresden,
Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Dinners, Soupers etc.
Täglich frische Austern.

10719

Gelegenheitskauf.

Seidenstoffe.

Crefelder Sammet- u. Seidenhaus
Seifert & Co.,
28, I. Prager Straße 28, I.

Kuster nach Auswärts franco.

Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Getreideausfuhr in den Hauptgebieten des Reiches. Im allgemeinen sind die bisherigen Aufstellungen des Reiches...

Eine Rede gegen den Grad. Am Montag abend hielt der Wiener Nobelpreis eine Versammlung...

Wie tiefe Wunden der Streik und die Arbeitsperre der britischen Maschinenindustrie geschlagen haben...

Im Anschluß an die Verhandlung des Reichstages über die Frage des amerikanischen Petroleummonopols...

Paris. Seit etwa 8 Tagen wurde im Bezirk Vichy innerhalb der Banneville von Paris das Verschwinden eines Kassenbogens bemerkt...

Statistik und Volkswirtschaft. Der Kontostand der Reichskasse am 7. Dezember ergibt, daß die Einnahmen des Reiches...

Telegraphische Nachrichten. Zweite Ausgabe. Berlin, 11. Dezember. Ueber das Befinden der erkrankten Prinzessin Victoria Louise...

Neuheit! Gestickte Tuch- und Plüsch-Läufer und Deckchen. Robert Bernhardt Dresden, Freiburger Platz 20.

gegen und wird überhaupt zu einer der kühnsten Pläne, die man bisher vorgebracht hat...

Wie tiefe Wunden der Streik und die Arbeitsperre der britischen Maschinenindustrie geschlagen haben...

Im Anschluß an die Verhandlung des Reichstages über die Frage des amerikanischen Petroleummonopols...

Paris. Seit etwa 8 Tagen wurde im Bezirk Vichy innerhalb der Banneville von Paris das Verschwinden eines Kassenbogens bemerkt...

Statistik und Volkswirtschaft. Der Kontostand der Reichskasse am 7. Dezember ergibt, daß die Einnahmen des Reiches...

Telegraphische Nachrichten. Zweite Ausgabe. Berlin, 11. Dezember. Ueber das Befinden der erkrankten Prinzessin Victoria Louise...

Neuheit! Gestickte Tuch- und Plüsch-Läufer und Deckchen. Robert Bernhardt Dresden, Freiburger Platz 20.

um 10 Millionen zurück. Zur Schuldenstilgung sollen nur 32 Millionen angewandt werden...

Wie tiefe Wunden der Streik und die Arbeitsperre der britischen Maschinenindustrie geschlagen haben...

Im Anschluß an die Verhandlung des Reichstages über die Frage des amerikanischen Petroleummonopols...

Paris. Seit etwa 8 Tagen wurde im Bezirk Vichy innerhalb der Banneville von Paris das Verschwinden eines Kassenbogens bemerkt...

Statistik und Volkswirtschaft. Der Kontostand der Reichskasse am 7. Dezember ergibt, daß die Einnahmen des Reiches...

Telegraphische Nachrichten. Zweite Ausgabe. Berlin, 11. Dezember. Ueber das Befinden der erkrankten Prinzessin Victoria Louise...

Neuheit! Gestickte Tuch- und Plüsch-Läufer und Deckchen. Robert Bernhardt Dresden, Freiburger Platz 20.

Berlin, 11. Dezember. Wie „Wolffs Bureau“ erfährt, beruht die Meldung der „Times“ aus Schanghai...

Creditanstalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 13. Actienkapital: 10 Millionen Mark. Reservofonds: 3,15 Millionen Mark.

feuer- u. diebessichere Stahlkammer mit vermietbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen...

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna. Chirurg. Dentar. Dr. Rich. Hummel, Zahn-Arzt. Waisenhausstrasse 16, II (vis-à-vis Victoriahaus).

Teppiche. Größtes Lager nur neuer umfangreicher Sortimente. Fortlaufend Eingang von Neuheiten. Billigste Preise.

Germania-Teppiche. Niederländer Teppiche. Tapestry-Teppiche. Velour-Teppiche. Axminster-Teppiche.

Brüssel-Teppiche. Knüpf-Teppiche. Tapestry-, Brüssel- u. Velour-Stückwaare zum Belegen ganzer Zimmer.

Bett- und Pult-Vorlagen. Tischdecken. Robert Bernhardt Dresden, Freiburger Platz 20.

Dresdner Börse, 11. Dezbr. 1897.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Staatspapiere, Dresdner Bank, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Die im Kurblatt den Juden... Die im Kurblatt den Juden... Die im Kurblatt den Juden...

Berlin, 11. Dezember. (Verkehr)... Berlin, 11. Dezember. (Verkehr)... Berlin, 11. Dezember. (Verkehr)...

Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)...

Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)...

Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)...

Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)...

Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)... Berlin, 11. Dezember. (Schluss)...

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with contact information for the Dresden office.

Die neu errichteten Verkaufsräume des Manufakturwaren-Hauses

H. M. Schnädelbach

Marienstrasse Nr. 3, 5 u. 7, Antonsplatz,

werden mit dem heutigen Tage dem Verkehr übergeben.

Veranlaßt durch die fortschreitende Entwicklung und wachsende Ausdehnung ihres Geschäfts, ist es der Firma gelungen, durch räumliche Verbindung von drei zusammenhängenden Grundstücken ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes **Waarenhaus** zu errichten, welches durch seine schönen lichtvollen Innenräume, sowie durch seine imposanten Waarenmassen einen ebenso angenehmen als thatsächlich überraschenden Eindruck hervorruft, dem sich kein Besucher wird entziehen können.

Besonders zeichnen sich die Special-Abtheilungen des Waarenhauses

Teppiche, Portièren, Gardinen, Möbelstoffe,

Fertige Damen- und Kinder-Garderobe

durch Reichhaltigkeit der Mustervorräte und gediegene Qualitäten bei billigster Preisnotirung vortheilhaft aus und bieten die großen Saal ähnlichen Räume in ihrer vornehm einfachen Ausstattung selbst bei größtem Andrang einen angenehmen interessanten Aufenthalt.

Bei eintretender Dunkelheit tageshelle elektrische Beleuchtung.

Die Firma **H. M. Schnädelbach**, welche 1880 unter bescheidenen Verhältnissen gegründet wurde, hat sich durch Mecklität und Leistungsfähigkeit zu einem der bedeutendsten Geschäfte der Residenz emporgeschwungen und wird es auch ferner ihr Bestreben bleiben, das ihr in so reichem Maße geschenkte Vertrauen jederzeit in zufriedenstellendster Weise zu rechtfertigen.

Große Weihnachts-Ausstellung

von praktischen und eleganten zu Festgeschenken besonders geeigneten sehr preiswerthen Artikeln.

Illustrierte Waaren-Kataloge bereitwilligst gratis und franco.

„Invalidendank“

Seestraße 5, I.

Man legt ab nehmen wir, wie in früheren Jahren, Anmeldungen zur Beteiligung an einer

Ablösung von der Befreiung von Neujahrskarten

an. Alle, die durch Zahlung eines kleinen Beitrags zu wohlthätigen Zwecken der Pflicht überhoben sein wollen, zu Neujahr ungefähre Karten zu versenden, werden angeregt durch Geboten, sich daran zu beteiligen.

Am 1. Januar 1898 werden, wie früher, im „Anzeiger“ und in den „Nachrichten“ die Namen der Beteiligten in Form eines Glückwunsches in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht, und wird später über die Gesamtsumme der Beiträge berichtet.

Dresdner Christstollen

Sultania (ohne Kern) I. und II. Sorte
Königlicher Hof
Wandel be.

im Preise von 2 bis 30 M.
Wohnstollen zu 2 bis 5 M.

versendet nach allen Ecken des Weltpostvereins die

Feinbäckerei, Conditorei und Café

von **Adolph Göhring**

11384
10111. G. Adam, Schloßstraße 19.
Neujahrskarten I. 1898.

Wir trinken alle **CACAO**



Jordan & Timaeus Dresden

Kaiser Wilhelm-Platz 6. Schloss-Strasse 9.

Wir empfehlen:

**Chocoladen, Cacaopulver, Confituren,
Biscuits, Marzipan, Christbaumbehang, Thee,**

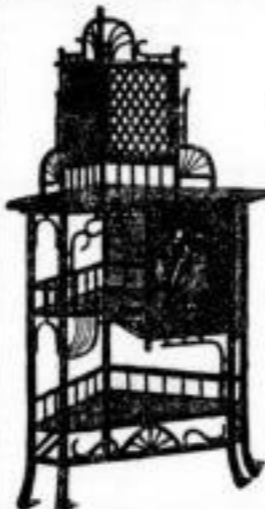
sowie täglich frisch

ff. Lebkuchen

in Packeten und Schachteln.

Jordan & Timaeus

Königl. Sächs. Hoflieferanten. 11392



Weihnachts-Ausstellung

Rohr- und Bambus-Möbeln,

hochelegant, für jeden Salon passend, in überraschend grosser Auswahl bei

Theodor Reimann,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik,
nur Dresden-Neust., Königstrasse 3. 11380

J. G. Bätze

32 Schloßstrasse 32

dem Königl. Schloß gegenüber.

Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern. Anfertigung von Brautausstattungen.

Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von **J. G. Bätze, Cunewalde, Sächs. Oberlausitz.** 10901

C. G. Heinrich,

Dresden-A.,

Gruner Strasse 1 u. 1b, nächst dem Pirnaischen Platz.

Geschäftshaus für

Manufactur-, Leinen- u. Baumwollwaren,

Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe,

Fertige Damen-Blusen, Handblusen, Haus- u. Strassenkleider, Wergonkleider,

Unterröcke, Schürzen,

Knaben- u. Mädchen-Konfektion,

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Tisch-, Haus- u. Bettwäsche,

Gardinen- u. Möbelstoffe, Tisch- u. Bettdecken,

Strumpf- u. Wollwaren, Posamenten u. Knopfwaren,

Tapisserie-Manufaktur. 11393



Aus Privatband sehen bei mir

2 ungar. lichtbraune Mollashe

schön, 171 cm groß, babischer, ein- u. zweifach eingetreten, sehr preiswerth unter Garantie zum Verkauf.

11386

Erzieherer Straße 30.

Verd von R. G. Tenhore in Dresden.

Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein Lager in

Confections

aller Art.

Wollanfertigung in sorgfältigster gebiegender Ausführung.

Beste Stoffe. Nützlichste Preise.

Marie Sandrock,

Ferdinandstraße 4. 11056

Wunder-Weihnachtsgeschenk!

Bedarfsfertig. Heißhand n. s. w. wie E. s. w., weiß, Silbergrau u. bl., vorg. zu Best u. Schneidmaschinenlager. Bestes Material g. beste Arbeit, 2 St. 1-6 M., best. d. g. Jahre **C. Jördens, Runkel, Hamb.** 10968

Wol Wittergut, Königreich Sachsen, 280 Rder Kestel, 2800 Steuer-Einkelten

300000 Mark

Am 2 1/2 % als I. Hypothek per 1. April 1898 ev. früher, 10 Jahr festzinsend, gesucht durch

de Coster

Dresden-K. Marktstraße 16, I. 11391

Weihnachtsbitte

des Stadtvereins für innere Mission.

Zahlreiche arme kinderreiche Familien, sowie Wittwen, Greise, Verwaiste und einsame Mite, meist und durch unsere Arbeit bekannt, hoffen, daß die heilige Weihnachtszeit auch ihnen von freundlichen Mitmenschen Mahen der Liebe bringe, die ihre Hände heben und ihrem Mangel abhelfen mögen.

Wir haben uns durch den Hauptverein davon überzeugt, wie nützlich es bei ihnen zugeht und wie für einer Hilfe würdig sind. Und so bitten wir die theuren Freunde unserer Arbeit von Herzen, und auch dieses Jahr in ihrer oft bedrückten herzlichsten Liebe reichliche Gaben an Geld, Leib- und Bettwäsche und Kleider

für unsere Armen zuzuleben. Auch abgelegte, ausgelebte, reinliche und noch haltbare Kleider und Mäntel, Schürzen und Betten finden gute Verwendung.

Gaben für die Weihnachtserheerung des Stadtvereins f. I. M. bitten wir baldigst abzugeben oder zur Abholung anzumelden in der Expedition Ringstraße 17, post. litz. 10448

Siumermann, Pastor.

Bilderbücher

In jeder Preislage, sowie Wärdern, Geschichten, Szenen, Fabeln, Weisheitslehren, Patriastische Erzählungen, Geog. u. Judentumsgeschichten, Naturgeschichten, Spielbücher u. dergleichen zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. Katalog mit Preisen gratis.

C. Winter,
Galeriestrasse 12. 11059

Piano

mit vorzähl. Mechanik u. Eisenplatte ist sehr billig zu verkaufen. Preis bei sofort. Zahle

260 Mk.

Horizont. 18, zweite Etage, Nybro (früher Hofstr. 49).

Saunders & Vogler, A. G.

Orte und Städte

Annoncen-Expedition
Dresden, Wildstrasser Straße 6, I.